

Wiesbadener Tagblatt.

Anfrage: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Betzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 241.

Freitag den 13. October

1888.

Möbel-Fabrik und Lager

von

Wilh. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Empfehle größte Auswahl in Salon-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen in allen Styll- und Holzarten. Gebrauchs- und Luxusmöbel jeder Art, sowie alle in das Möbel- und Decorationsfach einschlagende Artikel.

Billigste Preise. — Garantie für solide Arbeit. 989



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mk. 2, fertige Bett-Überzüge v. Mk. 2.50, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Handtücher etc. „Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

3414

In feinen Fleischwaaren

empfehle:

Rohen u. gekochten Schinken, Cervelatwurst,

Thür. Leber- und Zungenwurst,

Hamburger Rauchfleisch,

Zunge und Frankfurter Würstchen.

Ferner empfehle:

Feine Käse, Pumpernickel, neue Conserven, Teltower Rüben, ital. Maccaroni,

engl. Biscuits,

feine Weine und Liqueure

laut Liste.

6390

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Prima Stearinkerzen,

Lüsterkerzen, Canalckerzen

empfehle
6932

Hch. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Ein Gölpelwerk mit Mühle, fast neu, sehr billig abzugeben bei (Man.-No. 20010.)
A. Schmitt, Mainz, Neubrunnenstraße 12, I.

95

Neugasse 15, „Zum Mohren“, Neugasse 15.

Heute von 6 Uhr an in und außer dem Hause vorzügliche

Spansau.

6940

J. Becker.



Restauration Holtmann,

Wakramstraße 21. 6958

Heute Abend: Meckelsuppe.

Süsser & rauscher Aepfelwein.



Restaurant Rieg,

16 Nicolassstraße 16.

Heute Abend von 6 Uhr an:

Spansau

in und außer dem Hause, sowie reine Weine, vorzügl. Export-
Bier und süßer Aepfelwein.



Filiale der Rheinischen Weinstube,

39 Nerostraße 39.

Von heute Abend 6 Uhr ab: Spansau in
und außer dem Hause.

Apotheker. Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Recon-
valescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per
1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Schinken ohne Knochen per Pfund . . . 1 Mark,

Frankfurter Würstchen per Stück . . . 14 Pfg.,

Wiener Würstchen per Stück . . . 7 „

fortwährend frisch zu haben bei

Fr. Malkomesius,

6974

Ecke der Schul- und Neugasse.

Kartoffeln a. d. Mark Brandenburg.

Die Proben, in schöner, gesunder
Waare, Daber, sind eingetroffen und
nehme ich Bestellungen entgegen.

Peter Siegrist,

Schulberg 13, II.

6440

Answärtiges Geschäft zahlt gute Preise für getr. Herren-
u. Damenkleider. Offerten A. M. 100 a. d. Exped. 6680

Bekanntmachung.

Freitag den 19. October Vormittags 11 Uhr werden wegen eingelegetem Nachgebot die Arbeiten incl. Lieferung der erforderlichen Materialien zur Fassung des Bachs zwischen der Dörr- und Obergasse dahier, bestehend in Grund- und Maurerarbeit, Pflaster- und Chaussirungsarbeit, im Ganzen veranschlagt zu 827 Mk. 16 Pf., nochmals im Rathhause vergeben.

Bemerkt wird, daß außer den im Termine abgegebenen Geboten keine weiteren Nachgebote mehr angenommen werden.

Dogheim, den 10. October 1888.

Der Bürgermeister.
Heil.

Fluß- u. Seefischhandlung von J. J. Höss auf dem Markt.



Heute treffen ein frisch vom Fang in Eispackung:

Prima **Edmonder Schellfische** je nach Größe pro Pfd. 35 Pfg.,

feinster, fetter **Cablian** pro Pfd. von 50 Pfg. an, **Steinbutt (Turbots)** heute ausnahmsweise im Ausschnitt pro Pfd. von 1 Mk. 50 Pfg. an,

Schäforellen, Silberforellen, Bodenseeforellen und Bachforellen pro Pfd. 1 Mk. 70 Pfg., lebende **Rheinhechte, Karpfen, Zander, Aale, Seezungen** billigst.

Sonntag Vormittag: Verkauf in der Fischhalle Schulgasse 4. 6837

Abzugeben $\frac{1}{2}$ Abonnement sehr gute, in der Mitte gelegene Plätze nebeneinander **II. Ranggalerie (Vordersitz)** und $\frac{1}{4}$ ebendasselbst. Näh. Kellerstrasse 11. 6923

Süßer Aepfelmoss per Schoppen 10 Pf. bei **Wilh. Brummer, Schachstrasse 9, im Laden.**

Gutes, einfach bürgerliches **Mittag- und Abendessen**, ins Haus gebracht, gesucht. Offerten unter **K. F.** mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. abzugeben. 6663

Melonen, Kürbise, sowie von jetzt an fortwährend schöne **Aepfel** per Pfund 5 und 7 Pfg. zu haben bei **Margaretha Wolff, Faulbrunnenstrasse 12.**

Karlstrasse 28, Vorderhaus, Parterre, sind **Aepfel** per Pfd. 6 Pfg. zu verkaufen. 6288

Gepflückte Aepfel per Kumpf 40 Pf. zu haben Karlstrasse 32 im Laden. 5980

Aepfel (Holländer Reinetten) für den Winter billig zu verkaufen Dogheimerstrasse 2, 1. Stod.

Alle Sorten feines **Tafelobst, Zwetschen und Wirthschaftsobst** frisch vom Baum Viebricherstrasse 17. 6705

Schwalbacherstrasse 39 im Hinterhaus ist dreimal frische **Milch**, süßer und saurer **Rahm**, sowie alle Sorten **Birnen** zu haben. 6788

Saalgasse 26, Vorderhaus, sind **Winter-Aepfel** per Centner, auch kumpfweise, und **Nüsse** zu verkaufen.

Die so beliebten **Pfälzer Sandkartoffeln**, sehr haltbar, deshalb empfehlenswerth zum Einkellern, treffen fortwährend ein. Bestellungen und Proben bei

Ad. Gräf, 15 Goldgasse 15.

Garantie für haltbare und gesunde Waare. Alle Aufträge werden rasch und reell ausgeführt.

Kartoffeln, blaue **Pfälzer**, und die beliebten sächsischen **Biscuit-Kartoffeln** sind eingetroffen, sowie **Brandenburger** und **gelbe Westwälder** treffen Anfangs nächster Woche ein bei **Ferd. Alexi, 9 Michelsberg 9.** 6899

Ruhrkohlen,

direct aus einem Schiff an der Kaserne, sowie **Rußkohlen**, erste und zweite Sorte, empfiehlt

A. Eschbacher.

Viebrich, den 11. October 1888.

6968

Unentgeltlich

versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen, Viele hundert, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben. 6970

M. Falkenberg, Berlin, Dresdener Straße 78.

Herzliche Gratulation unserem lieben Freunde **Wilhelm** zu seinem heutigen Geburtstag.

Der Wilhelm soll leben — Sein Viebschen daneben, Das Fäßchen dabei — Hoch leben sie alle Drei.

A. K. Ph. H.

Herzliche Gratulation!

Unserem Freunde **Peter Meurer.**

Ein donnerndes **Hoch** soll fahren von der Gesellschaft **Gilga** dort oben hinunter in die Bäckerei in der Metzgergasse. Wir denken, das macht dem Oberschießer Spaß.

Mehrere Gilga-Freunde.

Alle **Damen-Costümes** werden von 8 Mk., **Hauskleider** von 2,50 Mk. und **Kinderkleider** von 1,50 Mk. an angefertigt. Näheres Schwalbacherstrasse 65, Hinterh. Parterre.

Kleine und große Costümes werden schön und billig in und außer dem Hause angefertigt. Näh. **Grabenstrasse 26, 3 St. hoch.** 6924

Nerosstrasse 35, Seitenbau, 1 Stiege rechts, wird **Wasche** zum **Waschen und Bügeln** angenommen, sowie alle **Näharbeiten** und **Maschinen-Näherei** besorgt.

Einige Kunden im **Nasiren** können noch außer dem Hause bedient werden. Näh. im **Amerikanischen Nasir**, **Friseur** und **Haarschneide-Salon I. Classe** Bahnhofstrasse 6. **Carl Adami, 5623**

$\frac{1}{4}$ erste **Ranggalerie** abzugeben **Kapellenstrasse 42.**

Für Vereine und Wirthe.

Concertflügel billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6196

Eine gute **Violine** mit **Kasten** billig zu verkaufen **Friedrichstrasse 40, Parterre.** 6918

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei **18466 A. Leicher, Tapezير, Abelhaldstrasse 42**

Ein schwerer **Gaslüster** mit fünf Brennern ist billig zu verkaufen Viebricherstrasse 4a. Anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

Wiesstrasse 19 ist eine neue **Federrolle** mit **Boch** zu verkaufen. 6627

Stück- und Halbstück-Käffer zu verk. **Albrechtstrasse 33a.** 3939

Klein, Ofenseher und -Püger, wohnt **Webergasse 38.**

2 weiße Porzellanöfen sind billig zu verkaufen **Albrechtstr. 25a.** 5010

Neues **Ofenrohr** und **Ofen** billig zu verkaufen **Hochstätte 24.**

Ein großer **Käfig** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 6910

Biebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft.

Anmeldungen bei Herrn **Karl Hack, Schreibmaterialien-Handlung, Kirchgasse 11.** 165

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur **Abfuhr** werden bei Herrn **P. Hahn, Kirchgasse 51**, entgegengenommen. 1424

Eine hochträgliche **Kuh** zu verkaufen **Adlerstrasse 33.** 6761

Feine **Garzer Kanarienvögel** billig **Friedrichstrasse 37.**

Ein **Bernhardinerhund** (Prachtexemplar), sehr treu und gut dressirt, preisw. zu verkaufen. Näh. **Schwalbacherstrasse 11.** 5235

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse No. 4.

Heute Abend: Gans mit Kastanien, Rehragout.
Reichhaltige Speisekarte in warmen und kalten
Speisen zu den mäßigsten Preisen. Gleichzeitig empfehle einen
vorzüglichen Mittagstisch zu 50 Pf., 80 Pf. und 1 Mt.
Ausgezeichnetes Mainzer Aktien-Bier in $\frac{1}{10}$ Liter-Gläsern
zu 12 Pf., sowie vorzügliche Weine von bekannten Firmen. —
Anerkannt gute Küche.

Achtungsvoll Carl Soult.

Restauration Müller,

9 Schwalbacherstraße 9.

Von 5 Uhr ab:

Sauerkraut und Leberflös.

Heute und morgen:

Metzelsuppe.

Von 9 Uhr an: Quellsfleisch,
Bratwurst und Sauerkraut bei
R. Apel, Gemeindebadgäßchen 6.

Gasthaus zur „Neuen Post“,

Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens:
Quellsfleisch, Schweinepfesser, Brat-
wurst mit Sauerkraut, wozu einladet
Albert Nast.

Zum Gutenberg.

Heute Abend: Haas im Topf.

Willh. Alexi.

Goldgasse Goldenes Roß, Goldgasse 7.

Heute: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfesser
mit Sauerkraut und Bratwurst. Außer-
dem verzapfe ich an dem Tage Schaffen-
burger Export-Bier. Wilhelm Külpp. 6937

Zur neuen Teutonia,

14 Bleichstraße 14.

Heute Samstag: Mehlsuppe.

6960

Adolph Roth.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst und
Sauerkraut. L. Dieges,
23 Hochstraße 23. 6938

Zum Jägerhaus,

Schiersteinweg 8.

Heute Metzelsuppe.

Fortwährend frischgefangene
Krammets-Vögel

empfehl

Joh. Geyer, Hofsieferant,

Marktplatz 3.

Berufsstelle No. 47.

6963

Restaurant Poths,

Langgasse.

Heute von 6 $\frac{1}{2}$ Uhr an:

Spansau

in und ausser dem Hause.

Metzelsuppe.

Heute Abend:

Mehlsuppe.

Morgens Früh: Quellsfleisch mit Sauerkraut, wozu
höflichst einladet Chr. Hertter, „zur Dachshöhle“.

Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute Abend von 6 Uhr an:

Spansau

in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll J. Gertenheyer.

Prima frischgeschossene

Hasen,

im Ausschnitt,

frische Krammetsvögel

Joh. Häfner Wwe.

5 Mühlgasse 5.

Prima Kalbfleisch per Pfund 56 Pf.,
do. Hammelfleisch „ 50

sowie Lenden und Roastbeef im Ausschnitt

empfehl

6957

H. Mondel, Mehlgasse 35.

Frankfurter Würstchen

empfehl

Chr. Bücher,

22 Kirchgasse 45.

Salz-

Eßig, Senf und süße Gurken,
Fruchtsäfte, Marmeladen,
Gelée's, Compots, Preiselbeeren
empfehl in bekannter Güte die
Senf-Fabrik, Schillerplatz 3,
Thorfahrt, Hinterhaus.

Rechten, blanken

Berger Medicinal-Leberthran,

beste Qualität, in Flaschen und vorgezogen empfehl

Hch. Tremus, Drogerie,
Goldgasse 2a.

6933

Anständige Herren erhalten guten Privat-Mittag- und
Abendstisch. Näh. Friedrichstraße 18, 2 Stg. 6948

Schöne Zwetschen sind zu haben Helenenstraße 15, Hthrs.

Trauben, frisch vom Stock, zu haben Adlerstraße 16. 6607

Einladung.

6925

Heute Samstag den 13. October Abends 8 Uhr:

Einweihung des Saales „Zu den drei Kaisern“.

Einem hochgeehrten Publikum, allen Freunden und Bekannten, meiner geehrten Nachbarschaft, sowie allen hiesigen Vereinen zur gefälligen Nachricht, daß ich mir erlaube, den neuerbauten Saal

„Zu den drei Kaisern“, Stiftstraße 1,

mit einem solennen **Bier-Commers** unter gefälliger Mitwirkung des Gesangsvereins „Niederkrantz“ und der **80er Capelle** einzuweihen.

Behufs dessen lade ich nochmals alle Obengenannten mit der Zusicherung, einen gemüthlichen Abend verlebend, ganz ergebenst zu recht zahlreichem Besuche ein.

Eintritt frei!

Max Eller.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome

auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

(M.-No. 269.) 12

Kein Husten mehr

bei dem Gebrauch der **O. Tietzen Zwiebel-Bonbons**, in Packeten à 25 und 50 Pf. nur bei

F. R. Haunschild, Drogen-Handlung,
17 Rheinstraße 17, neben der „Post“.

6891

Gouda- und Edamer Käse

in feinsten Qualität wieder eingetroffen.

Emmericher Waaren-Expedition,
Goldgasse 6.



ladet

8 Faulbrunnenstraße 8.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
Joh. Merkel.



„Zum Reichsadler“, Langgasse 22.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens von 9 Uhr ab: Quellsfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Sauerkraut. **J. Fassig.**

4¹/₂% innere Argentinische Gold-Anleihe.

Emissionscours 85,80% (£ 1 = 20,47).

Zeichnungstag: Dienstag den 16. October c.

Zur Vermittelung von Zeichnungen, welche wir **kostenfrei** besorgen, halten wir uns bestens empfohlen.

Pfeiffer & Co.

0939

4¹/₂% Argentinische Gold-Anleihe.

Zinsen in Gold, ohne Abzug zahlbar. — Preis 85,80 fürs Hundert.

Anmeldungen zu dieser wie auch zu allen Zeichnungen vermittelt **kostenfrei**

Paul Strasburger,

Bank-Geschäft, Wiesbaden,

8 grosse Burgstrasse 8.

6951



Jeden Samstag
verkaufe ausfortirte und
fehlerhafte
Glacé-Handschuhe
billig aus.
Khiwa (Herren) à M. 2,
„ (Damen), 4-kn., à M. 2
pro Paar. 18180
R. Reinglass,
Webergasse 4 und
Neue Colonnade 18.

CACHENEZ in Seide, Halbseide, Wolle und Baum-
wolle empfiehlt in reicher Auswahl
billigst

4546 **Carl Claes, Bahnhofstrasse.**

Größte Auswahl! Möbel. Größte Auswahl!

Alle Arten polirte und lack. Kleider-, Bücher-, Spiegel-
und Küchenschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden
und Nachtschränken mit oder ohne Marmor, Spiegel, Bureau's,
Secretäre, Buffets, Sopha's, Chaise-longue, Sessel, vollst. Betten,
Nohhaar- und Seegrasmatrassen, Deckbetten, Plumeaux, Kissen,
Kulten, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Auszüge, ovale und viereckige
Tische, Gallerien, Garnituren in Plüsch- und Fantasiestoff bei
gebiegener Arbeit zu reellen Preisen.

6792

H. Markloff, Mauergasse 15.

Schlüssel u. Gabeln aus Zinnstahl, schön wie Silber, immer
weiß bleibend, schon v. 2 Mk. an p. Duz. Hellmündstr. 41, 1 Tr. l.



Turn-Verein.
Sente Samstag Abends
8¹/₂ Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslocal Hellmündstraße 33.
Tagesordnung: 1) Bericht über den Mittelrhein. Turn-
tag in Mainz; 2) sonstige Vereins-Angelegenheiten.
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
119 **Der Vorstand.**

Katholischer Lehrlings-Verein.
Morgen Sonntag den 14. October Vormittags
9 Uhr Beginn des Unterrichts für das Winter-Halbjahr.
Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt der Hausmeister, Schwal-
bacherstraße 49, entgegen. **Der Vorstand.** 217

6915

Eröffnung

meiner

Modellhut - Ausstellung.

Chr. Jstel, Webergasse 16.

Mittelt Dampfmaschine werden Bettfedern u. Daunen
in Gegenwart des Auftrag-
gebers vollständig gereinigt. **Hiegemann, Louisenstraße 41.**

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
208 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.**

Zuverlässige, gewandte Personen

jeden Standes werden als Agenten bei

sehr grossem Verdienst

zum Verkauf gefeslich erlaubter Staats-Anlehens-Loose gesucht.

J. Lüdecke, Berlin,
Junterstraße No. 19.

248 (H. 15725)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Anständige Kammerjungfer empf. **Stern's Bur.,** Nerostraße 10.
Eine perfecte **Büglarin** wünscht noch einige Tage in der Vorwoche zu besetzen. Näh. Walramstraße 20, Parterre.
Ein jung-, kräftiges **Mädchen** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Römerberg 26, 1 Stiege hoch.
Pers. **Köchin** sucht Stelle hier od. auswärts. Näh. Exped. 6911
Stellen suchen 2 tüchtige Restaurationsköchinnen, 4 feinebürgerliche Köchinnen, 2 Hausburschen durch

Börner's Bureau, Messergasse 14.

Fein bürgerl. Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, bestens empfohlen, sucht Stelle durch **Frau Ries.**
Eine Herrschaftsköchin mit sehr guten Zeugnissen sucht hier oder außerhalb Stellung. Näh. Exped. 6966

Empfehle 1 ältere, perfecte Herrschaftsköchin, 1 feinebürgerliche Köchin als Alleinmädchen mit 8jähr. Zeugnis zu kleiner Familie, 1 Bonne, 2 Jungfern, 1 feineres Zimmermädchen, Gesellschaftlerin (Offiziers-Wittwe), Haushälterin. Bur., **„Victoria“**, Weberg. 87.

Stellen suchen Mädchen, welche bürgerlich kochen können und alle häusl. Arbeit verrichten, durch **Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus.** 6789

Ein gebildetes Mädchen, welches das Kleidermachen, Weisnähen und Bügeln erlernt hat, sowie in der Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Louisenstraße 21, 5th.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übern., sucht baldigst oder auf 15. Oct. Stelle in feinerem, kl. Haushalt. Näh. Frankfurterstraße 10.

Amme. Gesunde **Schenskaume** sucht sofort Stellung. Näh. Steingasse 8 bei Hebamme **Dörr.** Dasselbst ist ein Kind in gute

Pflege zu geben.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht Stelle auf gleich. Lohn monatlich 10 bis 12 Mark. Näh. Mauergasse 8, Hinterhaus, 3 Treppen.

Mädchen jung, kräftig, für gutbürgerliche Küche und Hausarbeit bestens empfohlen, sucht Stelle durch **Frau Ries, Mauritiusplatz 6.**

Ein sol. Mädchen sucht sofort Stelle als Haus- od. Stubenmädchen durch **Stern's Bur., Nerostr. 10.**

Ein junger Mann, Buchhalter, mit schöner Handschrift und besten Referenzen, der seiner Militärpflicht genügt, sucht unter besch. Ansprüchen Stellung. Näh. Exped. 6916

Ein junger **Gärtner**, ledig, welcher in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert ist, auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Exped. 6931

Personen, die gesucht werden:

Tüchtige Arbeiterinnen

auf Damenmäntel auf die Werkstelle gesucht von

G. August,
große Burgstraße 4.

Tüchtige Tailleur-Arbeiterinnen

somit gesucht **Dambachthal 17.** 6920

Mädchen, im Mäntelnähen geübt, ges. Römerberg 14, 2 St. 6917

Eine **Wesfrau** gesucht Faulbrunnenstraße 10. 6956

Ein junges Mädchen für Morgens einige Stunden zu Kindern gesucht **Mauergasse 14, Dachlogis.**

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Ablerstraße 29, 1 Stiege.**

Eine Frau wird zur täglichen Reinigung eines Bureaus gesucht.
Weinhandlung Rheinstrasse 15. 6954

Perfecte Köchin

Gesucht feinbürgerl. Köchinnen, bessere Hausmädchen, 10 tücht. Alleinmädchen, 1 Haushälterin, 1 Verkäuferin, 1 Bonne durch Bureau „**Victoria**“, Webergasse 87.

Gesucht gegen hohen Lohn Haus- und Küchenmädchen, Mädchen, die bürgerl. kochen können u. solche für Mädchen allein durch **Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterh.** 6040

Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann, **Viebricherstraße 13.**

Gesucht von auswärts ein junges Mädchen für häusl. Arbeiten durch **Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus.** 6872

Gesucht für zweistündige Hausarbeit ein braves Mädchen oder Frau **Abelhaidestraße 11, 1 Stiege.**

Ein reinliches Mädchen zum baldigen Eintritt gesucht **Lau-gasse 5 im Metzgerladen.**

Gesucht ein Mädchen bei 2 Damen **Mauergasse 9, 1 Stiege.**
Ein Mädchen gesucht **Tannusstraße 55, Laden.**

Gesucht für sofort 6—8 tüchtige Mädchen.

A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 8.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht **Saalgasse 22.**

Ablerstraße 53 wird ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. 6961

Ein einfaches Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Näh. **Messergasse 35 im Laden.**

Ein Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Louisenstraße 41.**

Ein in der Zimmerarbeit, Nähen und Serviren erfahrenes, zuverlässiges Hausmädchen wird gesucht **Albrechtstraße 19, I.**

Ein tüchtiger Schlossergefelle gesucht **Walramstraße 25.** 6629
Küferbursche zur Aushilfe gesucht.

Weinhandlung Rheinstrasse 15. 6955

Restaurations-Chef, einen tüchtigen, sucht **Ritter's Bureau,**
Tannusstraße 45. 6973

Tüchtige Herrenschneider

auf Damen-Jaquets und -Paletots

finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause gegen höchsten Lohn bei

G. August,
große Burgstraße 4.

Bau-Eleve

mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht.

Zais & Wojtowski,
Architecten. 6949

Ein Laufbursche von 14—16 Jahren für den Vormittag kann sich melden **Tannusstraße 47, Parterre rechts.**

Ein Bursche von 14—17 Jahren per sofort als Ausläufer gesucht. Näh. **Lau-gasse 21 im Laden.** 6962

Ein starker, junger Mann als Kupferputzer zum 1. November in ein Hotel gesucht **Theaterplatz 1.** 6952

Ein Bursche vom Lande, der gut fahren kann, gesucht **Kochbrunnenplatz 3.**

Ein junger, kräftiger Hausbursche wird gesucht **Tannusstr. 17.**

Ein junger, empfohlener Hausbursche findet Stelle in **Viebrich a. Rh., Hofapotheke.** 6967

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht **Schwalbacherstraße 78, 1 St.**

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Bleichstraße 35, I L. zu verkaufen: ein Tisch, 1 1/2 Meter lang, 82 Cmt. breit, 15 Mk., eine einschl. Bettstelle 7 Mk., eine Wiege 4 Mk., eine Seegrasmatratze 5 Mk., eine ditto 7 Mk., eine Waage 8 Mk.

Drei gebrauchte Bettstellen billig zu verkaufen
Michelsberg 18, 3 Etiegen.

Ein- und zweithür. Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Tische, Küchen- und Nachttische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 18295

Seegrasmatratzen zu 10 Mark, Strohsäcke zu 5 Mark stets vorrätig H. Schwalbacherstraße 9, Parterre. 5968

Große Waschbütte billig abzugeben Moritzstr. 6, Seitenbau rechts. 6803

Vom Circus-Abbruch

werden Borde, Dielen, Latten, Schalter und Bauhölzer aller Art zu sehr billigen Preisen gegen Cassa abgegeben. Dachpappe per Meter 15 Pf. Bei Abnahme von über 100 Stück werden die Bretter loco hier frei an's Haus geliefert. 6156

Wilh. Gail Wwe.

Familien-Nachrichten.

Am 10. October entschlief sanft nach langen, schweren Leiden im Mutterhause in Kiel unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner

Wilh. Stöfen, 6986

im 52. Lebensjahre.

Diese Todes-Nachricht widmen den Freunden des Verstorbenen Die trauernden Hinterbliebenen:

N. Stöfen, Marne.

Domänenrath Müllenhoff und Familie,
Kön. Fred. VII Koog.

Apotheker Michaelsen und Familie, Nortorf.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren Bruder, **Jacob Machwirth**, nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Machwirth.

Heinrich Machwirth, Tapezير.

6972

Todes-Anzeige.

Wir theilen hierdurch Freunden und Bekannten mit, daß unsere Tochter **Clara** gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße 12, aus statt.

6927

Fr. Wagner und Frau.

Verloren, gefunden etc.

Verloren

von der Mainzerstraße zum Telegraphenbureau, Rheinstraße, Karlstraße eine braunseidene Geldbörse, enthaltend zwei Zwanzigmarkstücke (eins davon Kaiser Friedrich), ein belgisches Zwanzigfrankenstück und circa zehn Mark in Silber. Gegen zehn Mark Belohnung abzugeben Mainzerstraße 36.

Am Kochbrunnen 2 Schlüssel verloren. Gef. abzugeben Ringgasse 33. 6944

Eine perfekte Kleider-
Hause. Näh. Quersstraße 1

Tagblatt.

Unterricht.

Gesucht für einige Nachmittagsstunden zur Unterhaltung und etwas Unterricht eine geprüfte, junge Lehrerin aus gebildeter Familie. Näh. Exped. 6929

Leçons de français et d'anglais Rheinstraße 70, I.
D^{lle} belge, cath., enseignant les sciences, l'anglais et le dessin, cherche posit. gouvernante ou institutrice. E. L., 21 Hellmundstraße, II. Etage.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Immobilien, Capitalien etc.



Ein sehr rentables Privathaus für 28,000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung und Tilgung des Restes in jährl. Raten von je 500 Mk. ist zu verkaufen. Näh. in der Immobilien-

Agentur von J. Glässner, Taunusstraße 19. 6935

Ein großes Gehäus in feiner Lage mit großem Hofraum und Hintergebäude ist zu verkaufen. Anfr. und Offerten unter C. R. an die Exped. d. Bl. erbeten. 6560

Mit Privaten, welche sich mit einigen Willen, die ganz sicher gestellt werden, an kleinen, durchaus soliden, lucrativen Effectengesch. theiligen wollen, wünscht ein in diesen Gesch. sehr versierter, vermögender, verh. Herr in Verbindung zu treten. Offerten sub X. 202 postlagernd Mainz.

Eine beinahe doppelt gesicherte Hypothek-Forderung von 8500 Mk., zu 4 3/4 % jährlich verzinslich, wird verkauft. Näh. Exp. 6909

5000 Mk. auf gute 1. Hypothek zum 1. Januar 1888 auszuliehen. Näh. Exped. 6914

Capitalien und Credit von 4% an auf 1. u. 2. Hypothek bis 80% v. Werthobject z. verg. Antr. sub Hypoth.-Cred.-Anst. a. d. Annonce-Exped. D. Frenz in Mainz erb. 95

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Ein gegen Nord- und Ostwind geschütztes Haus an einem ruh. Wege mit Garten per 1. Nov. zu mieten, event. später zu kaufen gesucht. Off. mit billigster Preisangabe und Beschreibung unter A. H. 29 an die Exped. der „Wiesb. Presse“ zu richten.

Aneiplosal für eine Gesellschaft von 10—12 Herren gesucht. Gef. Offerten unter T. V. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Albrechtstraße 45 ist eine Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 6928

Jahnstraße 21 ein Daglogis auf sofort zu vermieten. 6950

Quersfeldstraße 2 sind 2 möblierte, heizbare Zimmer zu vermieten, am liebsten an 1—2 Herren. 6922

Möblierte Zimmer, schön eingerichtet, Kapellenstraße 2. 6919

Freundl. Zimmer mit Bett an 1 oder 2 Personen zu vermieten Röderstraße 3.

Ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten Kapellenstraße 27. 6947

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. Einf. möbl., II. Parterre-Zimmer für 7 Mk. zu vermieten. Näh. Exped. 6943

Ein heizbares Zimmer zu vermieten Schulgasse 13.

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Mauergerasse 11.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ein Schüler findet gute Pension. Näheres „Haus Gartenfeld“, Parterre.

Zuverlässige, gewarnte Zünnung.

jeden Standes werden als **Eröffnung einer gemeinsamen Reise-Unter-
suchungskasse für Schneider** lade die Herren Schneider-
meister und Gesellen zu einer **Versammlung auf Montag
den 15. Oct. Abends 8 1/2 Uhr** in die „Stadt Frankfurt“
(kleiner Saal) freundlichst ein.

Ferner zur Nachricht, daß die **Abendschule** für Lehrlinge
Montag den 15. d. M. Abends 8 Uhr und der **Fachkursus**
für Schneider Dienstag den 16. d. M. Abends 8 Uhr in der
Gewerbeschule, Zimmer No. 9, beginnt. Anmeldungen zum letzteren
auf dem Bureau der Gewerbeschule und bei dem Unterzeichneten.
6953 **Für den Vorstand: L. Strack.**

LORD RADSTOCK

will D. V.

give an address

Sunday. Oct. 14th at 5 p. m.

in „Victoria Hotel“.

Entrée from the Wilhelmsplatz.

Entrance Free.

	Die neueste Herbstmode in Filz- und Seidenhüten,	
	Filzhüten in allen modernen Farben sind stets auf Lager von Mt. 2.80 bis zu den hochfeinsten.	
	Bruno Hoffrichter, Gutmacher, Faulbrunnenstraße 4.	
	Alle Reparaturen werden schnell und billig von mir selbst ausgeführt.	

6959

K. BIFINGER STUTTGART

Aechte Manilla - Cigarren

sind eingetroffen bei

6971 **J. C. Roth,** Wilhelmstrasse 42a,
am „Kaiser-Bad.“

Süssen Rahm per Schoppen 40 Pfg.,
saueren Rahm 50
Schlagrahm 60 Pfg., fertig geschlagen 80 Pfg.,
stets in jedes Quantum vorrätig bei
6941 **E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.**

Soppe's
echte **Zwiebel-Bonbon,**
vorzüglichstes **Gasmittel** gegen Husten, Heiserkeit,
empfiehlt in Packeten à 15 und 25 Pfg.
6942 **Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.**

Zu dem heute Abend 8 1/4 Uhr im „Hotel Hahn“
stattfindenden Vortrag des Herrn Lehrer G. Volk aus
Offenbach über

Stenotachygraphie

sind alle sich für diese neuere Eng-Schnellschrift inter-
essirenden Herren und Damen, auch die Anhänger der
anderen Systeme, freundlichst eingeladen! 6926

Zur Winter-Saison

empfehle

alle Neuheiten in Handschuhen:

Tricot mit und ohne Futter per Paar von 50 Pfg. an,
Glace-Handschuhe mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik in
guter Qualität per Paar 3 Mt.,
Wash- und Wildleder-Handschuhe,
Jagd- und Fahr-Handschuhe mit Pelzfutter.

Das Neueste in
Krimmer- u. Astrachan-Handschuhen für Damen u. Herren.
Militär-Handschuhe in größter Auswahl, nur prima
Qualitäten zu billigen Preisen. 6964

Gg. Schmitt,
9 Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik und -Lager.

Spitzen- und Weißwaren-Handlung

VON

Wilhelmstrasse 2a, **Louis Franke,** Wilhelmstrasse 2a,

Königl. Hoflieferant.

Wegen Ableben meines Mannes und Aufgabe
meiner auswärtigen Geschäfte unterwerfe ich mein
ganzes Lager einem 6965

Ausverkauf.

Es bietet sich daher Gelegenheit, **gute Sachen**
zum **Fabrikationspreis** einzukaufen.

Mein Lager besteht in:

Spitzen-Volants in jedem Genre und jeder
Breite, in schwarz, weiss und crème, **Spitzen-
tüchern, Echarpen, Coiffuren, Taschen-
tüchern** in Spitzen, Stiekerei, Batist und Leinen,
Barben, Fichus, Kragen und Manschetten etc.,
gestickten Roben in weiss, bunt und crème,
Schweizer gestickten Streifen in jeder Breite
per Stück, ferner allen **Zwirnspitzen** zur Wäsche
und Handarbeiten.

Frau Louis Franke.

Unübertroffen!

Unübertroffen!

Pariser Möbelpolitur.

Bestes Mittel zum Aufreichten erblindeter polirter und lackirter
Möbel. General-Depot bei **Hch. Tremus,**
6934 Drogerie, Goldgasse 2a.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 241.

Samstag den 13. October

1888.

Sente Abend Pfennigsparksse. Bureau
6 Uhr: 5672 Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Montag den 15. October d. J., Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, werden auf Antrag des Rechtsanwalts Herrn Guttman hier als Massecurator über das Vermögen des Orgelbauers Heinrich Voigt in Igstadt im Hause des Gemeinshuldners daselbst versteigert:

5 geschnittene eichene Stämme, 1 geschnittener kieferner Stamm, 1 große Parthie Werthholz, circa 600 verschiedene Bretter, 30 Riemen, 500 Weinbergspfähle, 19 kieferne Diele, 15 Schalterbäume, 19 Stück geschnittenes Buchen-Werthholz, 2 Schuttdächer, 5 Hobelbänke mit Zeugrahmen, 10 verschiedene Sägen, 1 Band- und Kreissäge, 1 Wind-, Dickwurz, Aepfel- und Schrotmühle, 1 Obstfeller, 100 Schaffelle, 190 Garben Korn, 130 Garben Gerste, circa 35 Ctr. Hen, 8 Ctr. Grummet, 6 Ctr. Klee- hen, 1 Grube Dung, 1 Kaute Pfuhl, 1 Pfuhl- pumpe, Hacken, Sensen, Leitern, Fässer, Baum- pflöcke, Schiebkarren, Fackelager, 2 Fässer mit Nesten Wein, Röll- und andere Seile, Wagentuch, Reisefedde, sodann 2 Kleider- schränke, 1 Cylinderbureau, 1 Schreibkommode, 6 Stühle, Lampen und Leuchter, 12 Hemden, 12 Servietten, 5 Kissenbezüge, 15 Tischtücher, 14 Handtücher, Spiegel und Bilder, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräthe, Hühner und Tauben u. s. w.

Wiesbaden, den 11. October 1888.

Schleidt,
Gerichtsvollzieher.

Sente Samstag

Vormittags 10 Uhr

werden in dem früheren Auctionshofe

8 Friedrichstraße 8

35 Körbe

schöne, gepflückte Aepfel & Lager-Birnen
(feine Sorten)

öffentlich meistbietend versteigert.

212

Großes Lager in Haarlemer Blumenwiebeln, sowie alle Arten Gläser für Hyazinthen, Crocus etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen die Samen-Handlung von

Joh. Georg Mollath, Marktstraße 26.

NB. Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco. 6451

Mantelschneider Conrad Meyrer

wohnt nicht mehr Steingasse 3, sondern Mauergasse 19. 6109

Gutes Tafelklavier für jeden Preis zu verkaufen Hellmünd-
straße 45, zweites Hinterhaus, 3. Stock. 5557

Besorgung und pünktliche Zustellung
sämtlicher Zeitschriften des In- und Auslandes.

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 2a.

5301

Cravatten.

Grösste Auswahl billigst.

2020

H. Reifner, Tannusstrasse
No. 23.

Baumwoll-
Flanellhemden

für Männer à 1,00, 1,25, 1,70, 2,00, 2,50 Mk.,
für Frauen à 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,20 Mk.,
für Kinder à 50, 60, 75, 90, 100 Pf.

empfehl
5866

Carl Claes, Bahnhofstraße 5.
Trieotagen, Wäsche und Strumpfwaren.

Jean Reuf, Herrensneider,

Schwalbacherstraße 12, P. (kein Laden),

zeigt hiermit ergebenst das Eintreffen seiner
neuen Winterstoffe an. 6539

Winter-Paletots feinsten Qual. 50—70 Mk.

„ Anzüge vorzügl. „ 50—60 „

Große Auswahl in ächten engl. Stoffen.

C. Wagner (Inhaber: W. Köbe),

Civil- u. Uniformschneider, Neugasse 4,

empfehl zu bevorstehender Saison sein gut assortirtes
Lager neuester Civil- und Uniformstoffe unter
Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 6618



Martin Krag

Schwalbacherstraße 25

bringt sein großes Lager aller Arten

Schuhe und Stiefel

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 4400



„Zur Burg Nassau“.

Sente: Fortsetzung des großen

Preiskegels, wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

Jean Huber Gastwirth.

6798

W. Köbe, Herrensneider, wohnt jetzt Neu-
gasse 4. 6652

Restaurant zum „Andreas Hofer“,

Schwalbacherstrasse 43,
nächst dem Michelsberg,
empfiehlt dem geehrten Publikum sein neu hergerichtetes
Local. Ausser einem vorzüglichen Glas Export-
bier aus der Brauerei „Essighaus“, reichhaltige Wein-
und Speisekarte.

Mittagstisch von 12—2 Uhr von 60 Pfg. an. 6359

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen
Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem
heutigen Tage

die Wirthschaft in meinem Hause

49 Adlerstrasse 49

übernehme. Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung
nur guter Speisen und Getränke mir das Ver-
trauen der mich beehrenden Gäste zu erwerben. Indem
ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Johann Ruppert.

6382

Kengasse 15. Restauration „Zum Mohren“, Kengasse 15.

Fortwährend ausgezeichnetes Culmbacher Exportbier aus
der Brauerei von J. W. Reichel per Glas 15 Pf. 6642

Von heute an wieder

süßer Apfelwein.

6813

„Rheingauer Hof“, Rheinstraße 42.

Neuen Bienenhonig, feinste Qualität, garantiert
rein, lose per Pfd. 1 Mk.,

1/2 Pfd.-Glas Mk. 1.10 P. Freihen, Rheinstr. 55, 6813
(netto) empfiehlt Ede der Karlsru.

Culmb. Exportbier der Ersten Culmb
Actienbrauerei,
chem. untersucht, ärztl.

empfohlen von der Königl. sächs. Centralstelle für Gesundheits-
pflege, empfiehlt in 1/2 P. Freihen, Rheinstr. 55, 6813
und 1/2 Flaschen Ede der Karlsru.

Süssrahmbutter

(Centrifugenbereitung) täglich frisch eintreffend per Pfd. Mk. 1.20.
6609 J. Schaab, Ede der Markt- und Grabenstraße.

Feinste Tafelbutter
(Centrifugenbereitung),

täglich frische Waare, à Pfund 1 Mk. 20 Pfg. empfiehlt
6778 C. Thon, Delaspéestraße 5, „Hotel St. Petersburg“.

Ungarisches Tafelgeflügel.

Versandt in je 10 Pfd.-Postkolli franco gegen Nachnahme:
Poularden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mk. 5.60,
Buter 6 Mk., frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

Röderstraße 14 sind gute Gf- und Kochbirnen zu verk. 6884

Keine Hülfe
für Brustkranke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung
umsieht.

Wer an Schwindsucht,
Auszehrung, Asthma (Athemnot),
Luftröhrenkatarrh, Spitznasen-
katarrh etc. leidet, trinke den Abund der
Pflanze Homeriann, welche echt in
Päckchen à Mk. 1.— bei Ernst Weidemann
in Liebenburg am Harz erhältlich ist.
Wer sich vorher über die grossartigen
und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über
die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen,
über die dem Importeur gewordenen Anzei-
gungen informieren will, verlange ebendasselbe
gratis und franco die über die Pflanze
handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 18.

5044

Das beste Cacao-Pulver

unerreicht

in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/2 1/2 1/4 Pfd.-Blische
Mk. 8.— 1.55 —.80.

Zu haben in Wiesbaden und Diebrich in allen besseren
Delicateffen- und Colonialwaaren-Geschäften. 244

Der bekannte Chinesische Thee von
Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in Wiesbaden allein zu haben bei
(K. act. 879/8) Georg Blücher, 56
Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

Zwetschen 100 Stück 14 Pfg. Schwalbacherstr. 71

Schöne Zwetschen sind pfund- und centnerweise zu
kaufen Adolphstraße 1. 6842

Echte Frankfurter Würstchen

5270

per Stück 15 Pfg. empfiehlt

Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.



Schwere Waldhasen,
Spezialität in Gänsen,
franz. Boularden,



sowie alle Arten Wild und Ge-
flügel empfiehlt zu billigen Preisen



K. Kohl, Wild- und Geflügelhandlung,
Ellenbogengasse 2.

Kastanien (Maronen), große, per Pfd.
22 Pf.
„Früchte-Halle“, Langgasse,
vis-à-vis der Exped. des „Tagblatt“.

Ital. Maronen

(grosse, gesunde Frucht) eingetroffen.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Neue Italiener Maronen 25 Pfg. 6689
Teltower Rübchen, ächte Frankfurter
Würstchen 25 Pfg. 6689
soeben eingetroffen. P. Freihen, Rheinstr. 55,
Ecke d. Karlstr.

Italienische Maronen!

6904 J. Rapp, Goldgasse 2.

I^a Maronen

frisch eingetroffen. Nächsten Montag Nachmittags von 4 Uhr an
sind geröstete Maronen zu haben bei
Giov. Mattio auf dem Markt.

Feinsten

Medicinal-Leberthran

empfehlen

Willy Graefe,
Drogen- und Chemikalien-Handlung,
Webergasse 24.

5487

I^a neuer Medizinal-Leberthran

empfehlen

A. Meuldermans,
Weichstraße 15.

Charlotten- u. Perl-Zwiebeln

empfehlen billigst die Samenhandlung von

Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Apfel zum Keltern kauft

Ph. Schneider, Marktstraße 8.

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf
jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Ent-
flammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und
Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerpl.

F. Strasburger, Kirchg. 12.

Joh. Rapp, Goldgasse 2.

F. Blank, Bahnhofstraße.

Ed. Böhm, Adolphstraße 7.

G. Mades, Rheinstraße 36.

F. Klitz, Ecke der Adler-
und Tannusstraße.

P. Hendrich, Dambachthal.

H. Steinhauer in Wiebrich-Mosbach.

W. Braun, Moritzstraße 21.

J. Muth, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.

A. Korthauer, Nerostr. 26.

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Ad. Wirth, Rheinstraße.

A. Besler, Bad-Schwalbach.

Franz Schneiderhölz,
Wiebrich.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren
Ölen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen. 121

Heerlein & Momberger,

Röderstrasse 30,

Kapellenstrasse 18,

Holz- und Kohlenhandlung,

= Lagerplatz an der Gasfabrik, =

empfehlen für den Winterbedarf alle Sorten Kohlen für jede
Heizungs-Anlage. Besonders Anthracit- und Flamm-
kohlen von der Kohlscheider Vereinigungs-Gesellschaft.
„Rödergrube“-Braunkohlen-Briquettes, Marke G. R.,
Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen und Lohstücken,
Buchen- und Tannen-Scheitholz, ganz, geschnitten und
gehakt, Anzündholz, alle Artikel in jedem Quantum. Bei
Abnahme von ganzen Waggons, deren Anfuhr mit besorgt wird,
billigste Preise. 4598

Alle Sorten Kohlen

in nur 1a Qualitäten und stets frischen Be-
zügen; Rödergr. Braunkohlen-Briquettes; Kiefern-
ff. Anzündholz, sowie buchenes Brennholz; buchenes
Holzkohlen, Lohstücken und Patent-Feueranzünder
empfehlen Meh. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

P. Beysiegel,

Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,

Friedrichstraße 48,

Ecke der Schwalbacherstraße,

empfehlen alle Sorten in Ruhr- und Kohlscheider Kohlen,
Coaks, Braunk- und Steinkohlen-Briquettes, Brenn-
holz etc. in bester Qualität zu billigsten Preisen. 6179

Bau- und Brennholz

ist billig aus freier Hand zu verkaufen 5 Ellenbogengasse 5. 6799

Bis 20. October!

3 Webergasse 3.

3 Webergasse 3.

Um Platz zu gewinnen, beabsichtigen wir vor Eingang der Weihnachtswaaren unser grosses Lager noch bedeutend zu räumen und gewähren für alle Artikel auf unsere bisherigen Preise noch **20% Rabatt.**

Diesen Vortheil für **gute Waaren** empfehlen

Schian & Co., Spielwaaren-Magazin,

6108

3 Webergasse 3.

Vergolderei, Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft

von
Marktstraße 13, II, **P. Piroth,** Marktstraße 13, II,

empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Spiegel, von den einfachsten bis zu den elegantesten Salon-Spiegeln, Trumeaux, Fenster-Gallerien, Gold-, Polir- und geschmückte Holzleisten, sowie große Auswahl schwarzer Leisten mit Gold-Verzierungen etc. — Eigene Werkstätte zur Anfertigung genannter Artikel. — Neuvergoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Decorations-Gegenständen. — Einrahmungen von Kupferstichen, Photographien, Oelgemälden, Zeichnungen u. s. w. in anerkannt guter Ausführung und zu den möglichst billigsten Preisen. 5085

Geschäfts-Verlegung & -Empfehlung.

Mit dem Heutigen verlege ich mein Geschäft von Ellenbogensgasse 10 nach

10 Mengasse 10.

Für das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

6099

Carl Gasteier, Installateur.

Geschäfts-Verlegung.

6791

Mein Geschäft befindet sich bis zur Fertigstellung meines Hauses gegenüber, Ellenbogensgasse No. 6.

Hochachtungsvoll

Carl Koch, Spengler und Installateur.

Ausverkauf sämtlicher Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Wohnungswechsel.

Ich wohne nicht mehr Kirchhofsgasse 6, sondern Nerostraße 42, Parterre.

Frau Frigge.

Transport-Gelegenheit.

Am 16. d. Mts. treffen 2 große Möbel-Transportwagen hier ein, suche Rücktransport nach Hannover oder Umgegend.

A. Beckmann, Hannover,

248

(Ho. 2725 a)

1 Friedrichstraße 1.

Saarlemer Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc. in den bewährtesten Prachtorten und tadellosen Exemplaren empfiehlt billigt die 6545 Samenhandlung von **A. Mollath, Mauritiusplatz 7.**

Gesucht ein leichter, eleganter Landauer zum Ein- und Zweispännigfahren. Offerten unter **A. Z. 377** an die Exp. 6812

Geschäfts-Verlegung.

Mein Bureau, Versteigerungs-saal und Aufbewahrungs- bezw. Lagerräume befinden sich von heute an in meinem Hause

8 kleine Schwalbacherstraße 8.

Wiesbaden, 8. October 1888.

234

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Geschäfts-Verlegung & -Empfehlung.

Dah ich mit 1. October mein Geschäft von Webergasse 33 nach

54 obere Webergasse 54

verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Ant. Weinbach,

Installateur und Spengler.

6503

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), mußb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 25200

Da ich ausser Stande bin, an mich gerichtete Briefe zu beantworten, so bitte ich für die Folge dieselben an **Herrn B. Schiff** zu Wiesbaden, Frankfurterstrasse, zu adressiren. Derselbe ist von mir autorisirt, solche zu beantworten, auch persönliche Auskünfte zu ertheilen.

Amsterdam, 3. October 1888.

Dr. Mezger.

Derevangelische Kirchengesang-Verein Wiesbaden

beginnt in diesem Monat ein neues Vereinsjahr.

Wir laden Mitglieder unserer evangel. Gemeinde, welche an der Arbeit des Vereins, der Pflege des kirchlichen Gesangs theilnehmen wollen, zum Eintritt in den Verein ein.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden des evangel. Kirchengesang-Vereins

160 **Pfarrer Veesenmeyer**, Dogheimerstrasse 8.

Wickel & Siemerling,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 2a. 4578

Einzelne Bücher,

Sammelwerke u. kaufen wir zu den bestmöglichen Preisen. 2014

Moritz und Münzel (J. Moritz),
Antiquariat & Buchhandlung,
32 Wilhelmstrasse 32.

Ecke der gr. Burgstrasse.
4128

Wilhelmstrasse 42a

J. G. Cassmann & Co.

Regenschirme
von 10 an
im Stück 75 ct an
im Stück 50 ct an
zu den höchsten Preisen
Qualitäten

10 Pf. Täglich süsser Apfelmost 10 Pf.
per Schoppen
212 **Ferd. Müller**, Friedrichstraße 8.



Schützen-Verein.

Am Sonntag den 14., Montag den 15. und Donnerstag den 18. October, je Nachmittags von 2 Uhr an, wird unser diesjähriges

Geflügel-Schiessen

abgehalten.

Programm ist auf der Halle angeschlagen.

Zu dieser Veranstaltung werden unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. 189

Gewerbeschule.

Dienstag den 16. October Abends 8 Uhr beginnen wieder die praktischen Nachkurse für ältere Lehrlinge und Gehilfen, und zwar:

- Für Schuhmacher Zimmer No. 16, Lehrer: die Herren Schuhmachermeister Müller und Bildhauer Schieß;
- " Schneider Zimmer No. 9, Lehrer: Herr Schneidern. Strad;
- " Tapeziren Zimmer No. 11, Lehrer: Herr Decorationslehrer und Tapeziren Reuter;
- " Schreiner Zimmer No. 13, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher;
- " Schlosser (Kellergergeschloß), Lehrer: Herr Schlosserm. Schmidt;
- " Gärtner Zimmer No. 15, Lehrer: Herr Zeichenlehrer Bouffier;
- " Holzschnitzen Zimmer No. 5, Lehrer: Herr Bildhauer Krebs.

Anmeldungen und nähere Auskunft auf dem Bureau des Gewerbevereins in der Gewerbeschule.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Ch. Gaab.

80

Wiesbaden, im October 1888.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 5 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstrasse,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6731



Bierstadt.

Von heute an findet bei mir großes Preis-
festen 20 werthvoller Preise
statt. 3 Angeln 10 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein
W. Pfaff, „Zum Nebenstok“.

Bierstadt, den 10. October.

6736



Schirm-Fabrik

von

Carl Fischbach,

Langgasse 8 (früher Wehrheim).

Großes Lager in Regen-Schirmen eigenes Fabrikat.
Repariren und Ueberziehen der Schirme schnell und billig. 6403

Kranken-Fahrrad zu verkaufen. Preis 60 Mark.
Näh. Bleichstraße 2, I.

Eine leistungsfähige

Portland-Cement-Fabrik

sucht tüchtige

Vertreter.

Vertreter, welche für feste Rechnung kaufen können, werden bevorzugt. Offerten sub **Z. G. 1970** befördern **Haasen-stein & Vogler, Frankfurt a. M.** (H. 65393) 248

Ein tüchtiger Klavierspieler empfiehlt sich bei Hochzeiten und Herrschafts-Bällen. Näh. Walramstraße 32, 2 St. Dasselbst ist eine gute alte Geige zu verkaufen.

Ein Büffet zu verkaufen Frankfurterstraße 10.

Unterricht.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin wünscht Privat-Unterricht zu erteilen. Näh. Erped. 6081

Gestützt auf eine langjährige Erfahrung in Deutschland, Frankreich, England, Holland und Belgien, beehre ich mich den Ausländern und Einheimischen anzuzeigen, daß ich in den Sprachen jener Länder sowohl theoretisch als auch praktisch gründlichen Unterricht erteile. Literatur - Conversation.

Eug. Hano, Gymnasial-Oberlehrer a. D.,

Philippbergstraße 4, Bel-Étage.

M. de Bostel enseigne le français, Weillstr. 4, II. 13679

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speziell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe erteilt gründlichen Unterricht in **Piana, Zither und Gesang.** Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in **englischer Sprache** geführt. Adresse: **Frl. E., Nerostraße 18, 2. St.**

Eine gutempfohlene **Gesang- u. Klavier-Lehrerin** erteilt gründlichen Unterricht zu mäßigem Preise. Offerten unter **B. 4** an die Erped. erbeten. 5547

Handarbeits-Unterricht.

Unterzeichnete ist geneigt, Töchter aus gebildeten Ständen in den notwendigen Handarbeiten vom 15. d. Mts. an wöchentlich an 4 Nachmittagen zu unterrichten. Anmeldezeit von 2—4 Uhr Nachm. in Walramstraße 28. **H. Petsch, Industrielehrerin.** 6366

Immobilien, Capitalien etc.

Geschäftshaus mit 3 Läden in bester, frequenter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen. **M. Linz, Mauergasse 12.**

Villa Gartenstraße 7 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. **Bierstadterstraße 10.**

Villen-Bauplätze nahe der Rhein- und Wilhelmstraße (günstige Bedingungen) zu verkaufen. Näh. Erped. 6111

Größere Gastwirtschaft mit **Stallung** per **1. April** zu vermieten. Näh. Erped. 6636

1000 Mk. werden gegen doppelter Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter **H. H. 97** an die Erp. 5504

100,000 Mk. auf 4%, auch getheilt, auszul. durch **M. Linz, 20—25,000 Mk.** von 1. Januar 1889 gegen doppelte Sicherheit auszuleihen. Näh. Erped. 6721

30—40,000 Mk. und **60—70,000 Mk.** auf 1. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz, Mauergasse 12.**

9000 Mark gegen doppelte Sicherheit auszul. Näh. Erped. 6197

12—15,000 Mk. und **20—25,000 Mk.** auf 2. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz, Mauergasse 12.**

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private
Wilh. Volckmann, Hamburg.

Ein **Dach** von Wellenblech mit Untergestell, 5 1/2 Meter breit und 4 1/2 Meter lang, ist zu verkaufen Marktstraße 26. 6849

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Ein gebildetes Mädchen, welches 5 Jahre als **Bonne** mit englischen Herrschaften gereist, gut englisch spricht und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht **Engagement**, womöglich in gleicher Eigenschaft. Näh. Schachtstraße 30, II. rechts.

Ein Fräulein aus achtbarer Familie wünscht zur Erlernung der Küche Aufnahme in einem frequenten Hotel. Gefällige Offerten mit Bedingungen unter **M. E. 9** beliebe man in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stelle als **besseres Hausmädchen** oder bei 1—2 etwas größeren Kindern. Näh. **Marktplatz 3, 1 Stiege hoch.**

Antischerstelle-Gesuch.

Ein durchaus zuverlässiger und gewandter **Herrschafstutscher** mit besten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung auf 1. November event. früher. Näh. Erped. d. Bl. 6658

Ein **gutempfohlener Diener** mit besten Zeugnissen sucht wegen Eingang seiner früheren Stelle auf 15. October oder früher Stelle; derselbe geht auch zu einem kranken Herrn. Näh. Erped. 6774

Personen, die gesucht werden:

Lehrmädchen in ein besseres hiesiges Geschäft gesucht. Näh. Erped. 6762

Zur Erlernung der Mode, sowie Confection ist eine gute Lehrstelle frei. Näh. in der Erped. d. Bl. 3663

Ein kräftiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird auf Ende October gesucht. Näh. Mühlgasse 7 im Laden. 6743

Ein zuverlässiges Mädchen oder Wittwe gesetzten Alters gesucht Webergasse 50 im Bekkerladen. 6599

Ein solides Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Mühlgasse 2, I. 6650

Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Feldstr. 17. 6662

Ein braves, evang. Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, von einer kleinen feinen Herrschaft gesucht. Näh. Erp. 6830

Ein Mädchen, welches Nähen, Bügeln und Hausarbeit versteht, wird zum 20. October gesucht. Näh. Erped. 6867

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Haus- und Küchenarbeit gesucht kleine Webergasse 6, 1 St. 6860

Gesucht zum 15. October ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, **Rheinstraße 34, Parterre rechts.** 6831

Eine ältere Person wird zur Führung eines kleinen, kinderlosen Haushaltes gesucht. Näh. Geisbergstraße 24. 6885

Ein reinliches, tüchtiges Mädchen wird gesucht Kirchgasse 19 im Haushaltungsladen.

Ein **Kellnerin** sofort gesucht. Näh. Erped. 6896

Für ein Rechtsanwalts-Bureau wird ein **junger Mann**, welcher sich zum Gehilfen ausbilden will, gesucht. Meldungen Kirchgasse 51, 1 Stg., Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr. 6888

Ein tüchtiger **Ladirengenhilfe** sofort gesucht.

F. Elsholz, Ladirer, Nerostraße 23. 4275

Schuhmachergesellen gesucht Webergasse 24.

Lehrling gesucht von **W. Hillesheim,** 6621

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Schuhmacher-Lehrling gesucht Moritzstraße 6. 6167

Ein **Lehrling** gesucht von **Bäcker Minor, Bahnhofstraße 18.** 5214

Fuhrleute mit Karren gesucht Ecke der **Duer- und Nerostraße.**



Frisch geleerte, guterh. Weinfässer
von 1/2 Ohm bis zum Stückfaß, sowie Orhoft zu
verk. bei Küfer **Deuser**, Hellmundstr. 45. 3189

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Für die Schüler des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof
Geisberg werden **Wohnungen mit und ohne**
Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. J. 50**
befördert die Exped. d. Bl. 6784

Ein einfaches Haus in freier Lage mit etwas Garten, enthaltend
10—14 Zimmer, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten
Rheinstraße 47, 2. Etage. 6553

Eine Dame sucht für 1. April 1889 eine Wohnung
von 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör, Parterre
bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **W. 10**
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wirthschafts-Localitäten

zu pachten gesucht.

Eine altrenommierte bay. Exportbier-Brauerei sucht für den
Auskauf ihres Bieres ein geräumiges Local möglichst bald zu
pachten. Hauptbedingung gute Keller! Gefällige Offerten unter
X. X. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden gesucht per 1. Januar oder früher zum
Betriebe eines Metzger-Geschäftes.
Offerten unter **H. E.** an die Exped. d. Bl. 6095

Angebote:

Abelhaidsstraße 62 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zim-
mern und Zubehör, Familien-Verhältnisse halber günstig auf
gleich oder später zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr.
Näh. **Louisenstraße 16** im Laden. 6732

Albrechtstraße 7, 2 Treppen rechts, zwei gut möblierte Zimmer
einzeln oder zusammen event. mit Kost zu vermieten. 6771

Die **Villa Diebrichersstraße 4b**, 12 Zimmer nebst Bade-
zimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant
hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten,
gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pen-
sionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Delaspéestraße 4, Bel-Etage, zwei schön möbl.
Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 5689

Frankenstraße 6 eine Wohnung im Hinterhaus von 2 Zim-
mern, Küche und Keller auf gleich zu vermieten. 6718

Untere Kapellenstrasse 16,

Bel-Etage, sind 3—4 möblierte Zimmer, auf Verlangen auch Küche,
ganz oder getheilt zu vermieten. 6481

Karlstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubeh. (auch getheilt),
neu herger., für die Winterm. unmöbl., event. möbl. zu verm. 6413

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder
später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 6379

Bahnstraße 1 sind in dem neuen Hause die elegante Bel-Etage
von 5 Zimmern, Küche, Vorrathskammer, Badestube, Mägdestube,
Kohlenaufzug etc. und die Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern
und Küche auf gleich zu verm. Näh. **Bahnstraße 2.** 4864

Langgasse 6, II, möbliert. 6052

Lehrstraße 1a kleines, möbliertes Zimmer zu vermieten. 6584

Mainzerstraße 24 zwei möblierte Etagen
sogleich zu verm. 2625

Nerostraße 3, II, ist ein elegant möbliertes Zimmer zu
vermieten. 6900

Oranienstraße 25, Hinterh., 1 St. h., ist eine Wohnung von
3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort billig zu vermieten.

Rheinbachstraße 5 ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten. Näh. im Souverain. 23054

Oranienstraße 18, Bel-Et., möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension. 5974
Abderalle 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und
Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres
Abderalle 30, Parterre. 615

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241
Stiftstraße 21 ein leeres Zimmer z. verm. b. Frau Grimm. 4757

Tannusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möblierte
Zimmer billigt zu verm. 6564

Walramstraße 32, Hinterhaus, ist eine Wohnung von 2 Zim-
mern und Küche auf gleich zu vermieten. 6848

Weilstraße 5, Bel-Etage, ist ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 995

Eine schöne Ed-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im
2. Stock ist zum Preise von 600 Mk. sofort zu vermieten.
Näheres Expedition. 5897

Neu möblierte Wohnungen zu vermieten **Bahnhofstraße 8.** 11457
ist zu vermieten **Louisen-**
Möblierte Bel-Etage straße 3. 4250

Möblierte Wohnung Abelhaidsstraße 16. 25107

Möbl. Zimmer mit Küche zu verm. **Tannusstraße 49.** 3844

Möbliert, Südseite, Langgasse 6, II, auch
Möbliert, einzelne Zimmer (10—4 Uhr). 6053

Kleine, möblierte Zimmer mit Kost zu vermieten **Saalgasse 22.**
Ein Wohn- und Schlafzimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren
zu vermieten. Näh. **Wellrichstraße 26.**

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten
Frankenstraße 6, 2 St. 4524

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Wellrichstraße 6, Part. r.** 5486

Ein schön möbliertes, heizbares Zimmer ist zu vermieten **Louisen-**
straße 14, Seitenbau rechts, Parterre. 5615

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Schillerplatz 4, III.** 5907

Freundl. möbl., heizb. Zimmer mit **separatem Eing.,**
event. auch **Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne
Pension sofort billig zu vermieten **Helenenstr. 19, Part.** 6078

Ein schön möbliertes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn
zu vermieten. Näheres **Waldmühlstraße 29.** 6293

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten **Nerostraße 36.**
Möbliertes Zimmer zu vermieten **Helenenstrasse 13.** 6572

Ein schönes, großes, möbliertes Zimmer zu vermieten **Hellmund-**
straße 33, 1 Stiege hoch. 6668

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Oranienstraße 6, Bel-Etage.** 6681

Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. **N. Adolphstraße 8, P.** 5221

Ein möbl., Zimmer m. Pens. zu verm. **Feldstraße 10, 1 St. l.** 5792

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. **kleine Burg-**
straße 10 bei Wellenstein, Conditor. 6752

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Kirchgasse 49, 3. St.** 6206

Ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder
ohne Pension, billig zu vermieten **Hermannstraße 1, I.** 5476

Möbliertes Zimmer für 18 Mk. zu verm. **Michelsberg 9, 2 St. l.** 5317

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. **Kirchgasse 14.** 23853

Ein geräumiges Zimmer unmöbliert zu vermieten. Näheres im
„**Weissen Baum**“, Markt. 6633

Ein Zimmer zu vermieten **Karlstraße 30, Mittelbau, 1. St. r.** 6589

Eine Mansarde mit oder ohne Bett zu verm. **Frankenstraße 2, I.**
Eine Mansarde zu vermieten; ein möbliertes Zimmer an einen
Herrn oder Dame abzugeben **Golzgasse 8, 2. Etage.**

Faulbrunnenstraße 3 ist der **Laden** nebst anstoßender
Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller mit Zubehör, worin
seit 15 Jahren von Herrn **Sachs** ein Victualien-Geschäft
mit bestem Erfolg betrieben wird, zum 1. April 1889 ander-
weitig zu vermieten. 6496

Unserstraße 10 ist ein großer Keller als Lagerraum für
Kartoffeln, Äpfel oder sonstige Gegenstände auf gleich
zu vermieten. 5858

Eine **Kellerabtheilung** zu vermieten **Herrnmühlgasse 9.** 6759

Junge Leute erhalten Kost und Logis **Wleichstraße 2, St. l.** 1 St. l.
Leute erhalten Kost und Logis **Wleichstraße 33, Str. l., P. r.**

Zwei reinliche Arbeiter erhalten angenehmes Logis **Albrechtstraße 7,**
Hinterhaus, 1 Stiege rechts. 6678

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Logis erhalten **Moritz-**
straße 50, Frontspitze. 5348

Ein lebender Herr oder eine Dame können sorgsame Pflege und
Pension oder 1—2 Zimmer erhalten. Näh. Exped. 6593

C n i d.

Roman von Martin Bauer.

(10. Forts.)

Gräfin Neveglow's überfluge, scharfe Augen gingen von Einem zum Anderen, die Passion, Ehen zu stiften, von der fast alle älteren Damen nicht ganz frei sind, keimte mächtig in ihr, und sie entwarf in der Geschwindigkeit hundert Pläne, die Beiden vor ihr — wie sie sich kühn ausdrückte — „glücklich zu machen“. Myra morgen abreisen — jetzt, wo sich ihr eine so glückliche Chance bot? Thorheit über Thorheit, dafür war sie, die Gräfin auch noch da, das gab sie niemals zu. Wenn Baron Verndal wirklich abreisen mußte — aus dem ehemaligen glänzenden Cavalier war, der Meinung der würdigen Dame nach, der echte, rechte Straußfänger geworden, er merkte es nicht einmal, wenn man mit ihm von alten, schönen Erinnerungen, die man gemeinsam hatte, schwärmen wollte — so mochte er das immerhin thun, sie wollte ihn nicht abhalten, Myra blieb dann bei ihr, als ihr Gast, und sie würde schon das Ihrige thun.

Aber Myra war von einem unbegreiflichen Eigensinn, sie hatte der Dame gut gemeinte Vorschläge, die sie ihr während des dritten Actes im Flüsterton und immer hinter dem vorgehaltenen Fächer machte, rund und entschieden abgelehnt: sie reisten morgen ab, dabei blieb es, von einem längeren Aufenthalte ihrerseits könne gar nicht die Rede sein, — aber die Gründe dafür blieb sie schuldig. Die Unterredung endete damit, daß Gräfin Neveglow leise, aber zornig ausrief:

„Nun, das verstehe ich Anderer, hier läßt mich meine Weisheit im Stich! Aber das muß ich gestehen, Myra, ich hätte Sie für vernünftiger gehalten. Wie können Sie so leichtsinnig sein, Ihr Glück dermaßen muthwillig von sich zu stoßen!“

„Mein Glück —“ wiederholte Myra leise, wie der Schatten einer Erinnerung lief es verdüstert über das schöne Gesicht, und die Finger umschlossen den Fächer fester, dann lachte sie kurz und hart: „Ich will mich eben von meinem Glücke suchen lassen, Frau Gräfin, ich bin in dieser Beziehung Fatalistin und meine: was kommen soll, kommt doch, gleichviel, ob man ihm ausweicht oder entgegengeht.“

„Ich fürchte, Myra,“ sagte Gräfin Neveglow ernsthaft, „Sie sind, an fond an cosur, romantischer, als Sie sich und Anderen eingestehen wollen,“ damit versank die Dame in feierliches Schweigen, ärgerlich darüber, daß ihre schönsten Pläne unausgeführt bleiben sollten, und daß die Menschen, hatte man einmal den heroischen Entschluß gefaßt, sie zu beglücken, diese Aufopferung ersichtlich gar nicht zu würdigen wußten.

Die Sache war besprochen und blieb abgethan, hatte Myra einmal ihren Entschluß gefaßt, so pflegte er in den meisten Fällen unwiderruflich zu sein, — sie verabschiedete sich mit ihrem kältesten Lächeln von den sie umgebenden Herren; Fürst Kalugin wurde nur mit einem halben Blicke bedacht, sie waren sich ja kaum vorgestellt, er war ihr nichts wie ein Fremder, — und am nächsten Tage war sie abgereist, zum Kummer der jungen Herren und zur geheimen Freude der jungen Damen, denen dieses neue, meteorgleich aufgetauchte strahlende Gestirn eine bedenkliche Concurrenz bereitet hatte. War diese schnelle Abreise ein Ausfluß der besseren, edleren Gefühle Myra's, war es vielleicht ein schlauer Schachzug — es ist nie aufgeklärt worden.

Fürst Kalugin faßte eine seltsame Freundschaft zur Gräfin Neveglow, über deren Ursprung sich manche Mutter heilrathsfähiger Töchter voll bitteren Neides den Kopf zerbrach, und wenige Wochen später reiste er ab, um unter irgend welchen nichtigen, schwer erkennbaren Vorwänden in Dernstadt zu erscheinen. Er nahm im ersten Hotel Wohnung, gleich auf mehrere Wochen hin, und verfeßte die ganze Stadt — „Städtchen“ darf man kaum sagen, denn Dernstadt hat gegen — zwanzigtausend Einwohner — in mäßigen Ausmaß.

Der russische Fürst war das Tagesereigniß; wie er sprach, wie er ging, wie er lachte, seine vom Gewöhnlichen abweichende Art sich zu kleiden — Alles wurde mit der peinlichsten Genauig-

keit erörtert und das Wichtigste: der Zweck seines Aufenthaltes in der Stadt, über solchen Kleinigkeiten beinahe vergessen. Er machte mit dem Offiziers-Corps Bekanntschaft, fing an, Verbindungen in der Umgegend anzuknüpfen und macht eines Tages, wie ganz selbstverständlich, seinen Besuch in Nadom.

Myra empfing den Gast wie jeden anderen Besucher ihres Hauses, ein wenig bleicher und höher aufgerichtet vielleicht wie gewöhnlich, die Lippen sprachen höfliche, begrüßende Worte, aber im Herzen klang eine leise Stimme, leise und unheimlich:

„Was kommen soll, kommt.“ —

Drittes Capitel.

In Madame Brouard's Pensionat war heut ein schwerer Tag, ein Tag, an dem die Elevennen, deren Erziehung als vollendet betrachtet werden konnte, den Ort verließen, an dem sie gewöhnlich eine ganze Reihe von Jahren froh und glücklich gewesen waren, der Tag, an dem die Kindheit als abgeschlossenes, nie wieder zu betretendes Zauberreich hinter dem jungen Mädchen bleibt, vor dessen Augen sich zum ersten Male die Welt öffnet, die Welt mit ihren Verlockungen und Verheißungen, von denen das Leben so wenige hält.

Die jungen Dinger brückten sich wie die aufgeschreckten Böglein in eine Ecke des großen Schlafsaales, leises Flüstern, halb unterdrücktes Seufzen und Schluchzen wurde hörbar, und thränennasse Taschentücher spielten eine große Rolle.

Die Böglinge, die heute aus der Anstalt ausschieden, verabschiedeten sich unten von den Lehrern und Lehrerinnen, und die Zurückbleibenden gaben dem Trennungsschmerz, nach Art fühlender Jugend, lebhaften Ausdruck. Alle die braunen, schwarzen und blonden Köpfe — die Gesichter blieben hinter den Tüchern verborgen — steckten sich dicht gegen einander, und hin und wieder wurde eine Bemerkung gemacht, ein halbblaues Wort ausgetauscht.

Endlich hob eine kleine, zierliche Brünnette — Käthe von Mollwitz — sehr determinirt das Köpfchen, das Tuch wurde eingesteckt — energisch, als sollte es nicht sobald wieder in Function treten, wodurch ein Paar im gewöhnlichen Leben vielleicht sehr schöner, augenblicklich aber dick verschwollener brauner Augen zum Vorschein kamen, die verwirrten Haare wurden zurückgestrichen, daß sie den dicken, braunen Zopf, der einsam im Nacken hing, wie ein kleiner Urwald umgaben, und die junge Dame fing an zu reden:

„Wißt Ihr, Kinder, daß es ein greulicher Unsinn ist, so zu flennen, und daß ich für meine Person beschlossen habe, diesen Unsinn nicht mehr mitzumachen?“

Einige zwanzig Köpfe hoben sich blisschnell, die doppelte Anzahl verweinter Augen richtete sich mit erstauntem Ausdruck auf die kühne Sprecherin, und Bianta Werben, ein kleiner Backfisch mit rundem Kopfe, runder Taille und runden Augen, gab der allgemeinen Stimmung Ausdruck durch die naive Frage:

„Ja, was sollen wir sonst machen?“

„Das Unvermeidliche mit Würde tragen,“ erwiderte Käthe Mollwitz mit der erhabenen Seelengröße und der stolzen Gesie eines alten Römers — die Selectanerinnen hatten kürzlich Bulwer's „Mienzi“ gelesen.

Die jungen Mädchen, sämmtlich im Alter von dreizehn bis sechzehn Jahren — man könnte diese Epoche im Leben eines Mädchens dreist „das heroische Zeitalter“ nennen — trockneten die letzten Thränen, ließen die Taschentücher verschwinden und bemühten sich, eine gleichgültige Miene zur Schau zu tragen.

Käthe Mollwitz, die eine gewisse Autorität über die Anderen zu besitzen schien, vermöge ihrer Persönlichkeit oder dem Nimbus des Reichthums, der sie umschwebte — wofür selbst Kindergemüther empfänglicher sind, als man gemeinhin glaubt — erkletterte eine Fensterbank und versuchte von diesem erhabenen Standpunkte aus eine Ansprache an ihre jungen Gefährtinnen.

(Forts. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Die Wintercur** scheint sich diesmal recht gut anzulassen, täglich treffen Gurgäste in unseren Gast- und Badhäusern ein und auch für Privatwohnungen sind bereits viele Bestellungen auf den Winter gemacht. Ein nicht minder reges Leben herrscht im Hauskaufgeschäfte, so daß die Neubauten rasch, und zwar zumißt an von auswärtig sich hier anfassig machende Rentner verlaßt werden.

* **Die Jubelfeier ihres 25 jährigen Bestehens** begeht die Gesangsriege des „Turn-Vereins“ am Sonntag den 25. November in solennier Weise. Die Veranstaltung besteht in einem am Vorabend im Vereinslocale stattfindenden Comers (mit dem zugleich das Stifftungsfeft des „Turn-Vereins“ verknüpft wird) und am Sonntag in Concert, Ball und Tombola im großen Casinoale. Die Gesangsriege — gegenwärtig 45 Sänger zählend — ist seit Wochen rastlos mit der Einstudierung eines nur gediegene Compositionen enthaltenden Programms beschäftigt und gedent demnächst Zeugniß von dem in letzter Zeit gewonnenen Aufschwung zu geben. Für die Tombola sind nur prallvolle und mehrere äußerst werthvolle Gewinne in Aussicht genommen. Die Ballmusik wird von einem 12 köpfigen Orchester ausgeführt werden. Das Jubiläum tritt aus dem Rahmen einer speziell corporativen Feier heraus und wird zu einem allgemeinen Turnvereinsfeft, indem sowohl Turner als Nichter durch je eine Glanznummer im Programm vertreten sind und feinerzeit Einladung an sämtliche Mitglieder und deren Angehörige ergelt.

* **Der „Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein“**, welcher nunmehr im 27. Jahre besteht, wird in der nächsten Generalversammlung seinen Mitgliedern eine angenehme Ueberraschung bereiten. Er ist nämlich in der Lage, mehrere Sterbebeiträge niederzuschlagen zu können, da der dermalige Stand der Kasse ein sehr guter ist. Die Zahl Derjenigen, welche in den Verein aufgenommen werden, ist fortwährend eine bedeutende. Der Verein zählt jezt über 300 Mitglieder. Hierbei dürfte hervorzuheben sein, daß der Verein nicht zu den eingeschriebenen Klassen gehört. Er gewährt nicht allein eine Rente in Krankheitsfällen, sondern bei Todesfällen erhalten die Hinterbliebenen der Mitglieder noch 225 Mk. Unterstützung. Wie in früheren Jahren, wird der Verein auch dieses Jahr wieder und zwar am 11. f. M. im „Römer-Saal“ sein Stifftungsfeft (das 27.) feiern. Seither wurden diese Feste sehr besucht, was vermuthlich auch bei dem bevorstehenden der Fall sein wird.

* **Prämiiert** wurde in der Kunstgewerbe-Ausstellung zu München Herr Friedrich Fischbach von hier, Zeichner für Kunstgewerbe.

* **Legate.** Die am 6. September hier gestorbene Frau Geheime Kanzleirath Brandt Wittve, geb. Wollgast, hat in ihrem Testamente nach Abzug mehrerer Legate das Diakonissenhaus Bethanien in Berlin (am Mariannenplatz) und die Stadtgemeinde Wiesbaden als Erben ihres Vermögens zu gleichen Theilen eingesetzt, und zwar die Stadt Wiesbaden mit der Auflage, das ihr auf Grund dieses Testamentes anfallende Vermögen für die Armen der Stadt Wiesbaden oder für milde Anstalten in dieser Stadt nach Wahl der zur Miterbin eingesetzten Stadtgemeinde zu verwenden. Das Gesamtvermögen dürfte über 300,000 Mk. betragen.

* **Unanbringliche Postsendungen.** Bei der Kaiserl. Ober-Postdirection in Frankfurt a. M. lagern nachverzeichnete unanbringliche Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können; 1) Einschreibbrief, aufgegeben zu Wiesbaden am 7. 5. 1888 an Max Glaser in Wien. 2) Einschreibbrief, aufgegeben zu Wiesbaden am 1. 9. 1887 an M. Josefina Haus in Hoboken (New-Jersey). 3) Postanweisung auf 3 Mk. 60 Pf., aufgegeben zu Diez am 15. 2. 1888 an Ger. Wollg. Schritte in Diez. 4) Gewöhnlicher Brief mit 10 Mark Inhalt, aufgegeben zu Hundfangen am 13. 3. 1888 an Johann Ludwig in Hundfangen. 5) Gewöhnlicher Brief mit 50 Mk. Inhalt, aufgegeben zu Langenschwalbach (Datum der Aufgabe nicht zu ermitteln) an M. B. 78 postlagernd in Wiesbaden. 6) Riste, aufgegeben zu Wiesbaden am 22. 7. 1888 an Fräulein Isabella in Mainz. Die unbekannten Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich gegen entsprechenden Ausweis zur Empfangnahme der Sendungen bei der Aufgabe-Postanstalt zu melden.

* **Personal-Nachrichten.** Der frühere Bezirksfeldwebel und Kanzleidiener Thiele bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. wurde als etatsmäßiger Kauslist vom 1. November ab an das hiesige Landgericht verfest.

* **Kleine Notizen.** Am verfloffenen Montag Abend ist ein Strafgefangener im hiesigen Landgerichts-Gefängniß, der in der Weberci beschäftigt war, bei einem Muthverfuch über die Gefängnißmauer von dem Aufseher Barth abgefaßt worden.

Δ **Schießfein,** 12. Oct. Der deutsch-freisinnige Wahlausschuß für den Landkreis Wiesbaden und Kreis Höchst hat die Wähler zu einer Versammlung auf nächsten Sonntag den 14. d. M. Abends 7 Uhr in das Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ hier eingeladen. Der Candidat der deutsch-freisinnigen Partei, Herr Bürgermeister Schneider von Massenheim, der festerige Landtags-Abgeordnete des Wahlkreises, wird in der Versammlung sprechen. — Das Rheinwasser ist seit einigen Tagen wieder im Niedrigstand begriffen.

* **Niedernhausen,** 11. Oct. Eine Zigeunerbande, so zahlreich, wie man sie selten antrifft — die Karawane zählt 260 Köpfe, 41 Pferde und 31 Wagen — macht gegenwärtig auf ihrem Zuge von Frankfurt a. M. nach Limburg alle auf diesem Wege liegenden nassauischen Ortschaften unsicher. Bei Eppstein wurde die Gesellschaft von der Polizei festgehalten, weil die Anzeige eingegangen war, daß aus einem von den Zigeunern durchgezogenen Dörfer ein dreijähriges Kind verschwunden sei. Die Polizei durchsuchte alle Wagen nach dem vermißten Kinde, doch wurde dieses nicht gefunden. Hier in Niedernhausen hat ein Theil der braunen Gesellschaft in eine verschlossene Mühle einzubrechen versucht, die Müllerburden schlugen die Bande mit kräftigen Hieben zurück. Ueberall, wohin die zum Theil mit Dolchen bewaffnete Horde kommt, herrscht Angst und Schrecken, und man fragt sich, wie es nur möglich ist, daß eine Zigeunerbande von solcher Stärke und mit solcher Frechheit noch durch das Land ziehen kann. Allerdings sucht die Polizei sie überall auf's Schleunigste weiter zu befördern, aber trotzdem bleibt die Gesellschaft eine Plage.

* **Billenburg,** 12. Oct. Dem Steuer-Einnehmer I. Classe a. D. Bartmann dahier wurde der Rothe Adlerorden vierter Classe verliehen.

* **Frankfurt,** 11. Oct. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem Oberbürgermeister Niquel den Rothen Adlerorden zweiter Classe mit Stern und Eichenlaub.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiele. In der letzten Aufführung der „Zauberflöte“, welche am vergangenen Mittwoch stattfand, lag die Rolle der „Königin der Nacht“ zum ersten Male in den Händen unserer neuen Coloratursängerin Fr. Scharwenka. Daß dieser, auf phänomenale Stimm-mittel berechneten Rolle Fr. Scharwenka ebenso wie die meisten Sängerninnen nicht gewachsen sein würde, ließ sich wohl mit Gewißheit voraussagen. Abgesehen davon, daß in den beiden Arien der Rolle die Intonation nicht immer rein war, bewährte die Künstlerin jedoch im Ganzen ihre gute Schule, sowie coloristische Fertigkeit auch wiederum bei dieser Gelegenheit; die zweite fast noch schwierigere Arie, weil noch mehr über die natürlichen Grenzen, die der menschlichen Stimme gesteckt sind, hinausgehend, gelang fast noch besser als die erste; nur machte sich in den beiden Arien der hervorstechendste Fehler der Sängern, nämlich das Anstößen mit der Zunge, in einem viel auffälligeren Grade geltend, als in den bis jezt von ihr gesungenen Parthien. — Man sollte annehmen, daß ein Werk wie die „Zauberflöte“ dem Dirigenten sowohl wie dem Personal derartig in Fleisch und Blut übergegangen sein müßte, daß von mittelmäßiger oder mangelhafter Aufführung, wenigstens nach rein musikalischer Hinsicht hin, nur ausnahmsweise und unter besonders unglücklichen Umständen die Rede sein könnte. Daß ein besondrer Unstern gerade in dem ersten Akte gewaltig hätte, kann wohl kaum behauptet werden, wenn derselbe jedoch in der That so ziemlich Alles zu wünschen übrig ließ, so dürften die Ursachen davon doch wohl für jeden einigermaßen Einsichtigen ziemlich klar zu Tage liegen. Schon in der Ouvertüre vermifste man in auffallender Weise die Präcision, die Sauberkeit der Ausführung, an welche wir früher unter einer straffen Disziplin derartig gewöhnt waren, daß dieselbe sich für Jedermann von selber verstand; dann aber waren Bergreifungen im Tempo wieder einmal geradezu an der Tagesordnung, Ueberhastungen und Verschleppungen alternirten förmlich mit einander, von unsicheren, mangelhaften oder verfehlten Einfügen ganz abgesehen, kurz, immer und immer wieder sind es dieselben Fehler und Mängel, welche in erster Linie der Direction zur Last zu legen sind. Es ist hier schon zu wiederholten Malen bei früheren Aufführungen darauf hingewiesen worden, daß leider die richtige, zur Aufrechterhaltung der musikalischen Ordnung und Zucht durchaus nothwendige Beziehung zwischen Bühne und Orchester schon seit längerer Zeit durchaus nicht mehr in dem Grade vorhanden ist, welche die erste Garantie zu einer leidlich guten Aufführung bietet, und in der That, diese richtige Beziehung zwischen Personal und Orchester scheint sich unter der jetzigen Leitung immer mehr lockern zu wollen. Einmal ist es die Bühne, welche die Direction sich aneignet, was sich in der Regel durch unerträgliche Verschleppungen documentirt, dann wiederum wird es dem Hörer durch ein wahrhaft exorbitantes, die Ensembleläge bis zur Unkenntlichkeit entstellendes Tempo klar gemacht, daß der Orchester-Dirigent, — den Opern-Dirigenten vermifst man eben — wieder in seine Rechte eingetreten ist, kurz, einen Mittelweg gibt es kaum, das Bewußtsein von der Nothwendigkeit einer straffen, einheitlichen Leitung durch den vermittelnden und seiner künstlerischen Verantwortlichkeit sich bewußten Capellmeister, scheint immer

mehr abhandeln kommen zu wollen. Wir sind zu unserem Bedauern leider genöthigt, im eigensten Interesse unserer Oper die Thatsache zu constatiren, daß die Aufführungen, welche seit dem Beginn der Wintersaison Veranlassung zu Besprechungen gegeben haben, zum größten Theile nicht nur sehr mittelmäßig, sondern häufig höchst mangelhaft verliefen, ein Umstand, der sich zunächst aus den oben angegebenen Gründen, aber ganz besonders aus den durchaus ungenügenden Vorbereitungen überhaupt, erklären läßt. Daß es Direction sowohl wie Personal an Fleiß und Eifer nicht fehlen lassen, wissen wir, und ist das hier jederzeit bereitwilligst und mit großer Genehmigung anerkannt worden. Indessen, dieser Fleiß scheint uns durchaus nicht richtig angewandt zu sein, und die Eintheilung der Arbeit eine verfehlte. Wie wir hören, wird mit großem Eifer an der Vorbereitung zum „Nienzi“ gearbeitet; sehr schön! Das verbürgt uns eine gute Ausführung dieser Oper, und das Winter-Repertoire erfährt dadurch eine schätzenswerthe Veredlung. Die „Meisterfänger“, sowie die „Jähmung der Bantischen“ sind bereits im vorigen Winter von Herrn Capellmeister Mannstaedt einstudirt worden, und die Aufführung derselben war im Ganzen eine recht achtungswerthe. Mit diesen paar Werken ist aber doch unserm Repertoire noch lange nicht gebiet: das Repertoire der ersten Wintermonate der vorigen Saison ermüdete durch eine fast beispiellose Monotonie, weil die Proben zu den „Meisterfängern“ alle Kraft in Anspruch nahmen und keine Zeit für weitere Einstudirung blieb. Das diesjährige Repertoire ist allerdings bis jetzt nicht ganz so langweilig als dasjenige des vorigen Jahres, die Leistungen aber sind auch nicht im Mindesten besser, trotzdem wir uns bereits in der zweiten Saison befinden, seitdem Herr Capellmeister Mannstaedt die Opernleitung übernommen hat. Soll das Publikum sich nun etwa weiter mit solchen Aufführungen begnügen, wie sie bis jetzt beliebt worden sind, nur damit die „Nienzi“-Proben einen durch andere Vorbereitungen möglichst ungestörten Verlauf nehmen? Das läge denn doch zu wenig im Interesse des Instituts und hieße der Geduld des Publikums, das berechtigt ist, ganz bestimmte Ansprüche an die Oper zu stellen, etwas Unerhörtes zumuthen. Viel praktischer und einsichtsvoller wäre es, wenn man den „Nienzi“ etwas langsamer heranziehen ließe, als vielleicht beabsichtigt ist, damit Zeit erübrigt würde für die unumgänglich notwendigen Proben zu anderen, auf dem Repertoire befindlichen Werken. Jede Stagnation ist verderblich, deshalb schon sind Novitäten nöthig, ebenso wie Neu-Einstudirungen, aber nur nicht auf Kosten des ganzen übrigen Repertoires. Pflicht eines einsichtsvollen Opern-Dirigenten ist es, die Oper wenigstens in ihren durchschnittlichen Leistungen auf dem Niveau zu erhalten, welches der Würde eines Kunst-Instituts entspricht; er würde seine Stellung vollständig verkennen, wenn er glaubte, er wäre lediglich dazu da, um gelegentlich mit „Thaten“ vor das erstaunte Publikum zu treten. Unser Opern-Repertoire bedarf außer Wagner und Meyerbeer der Pflege der klassischen sowohl, wie der romantischen Oper, und ebenso muß der Conversations-Oper der entsprechende Spielraum eingeräumt werden, um dem Publikum den Reiz der Abwechslung zu gewähren, welchen dasselbe von früher her zu fordern berechtigt ist, und dies selbstverständlich nur in guten, mit möglichster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereiteten Aufführungen. Nur solche entsprechen den Erwartungen des Publikums und liegen im dringenden Interesse unserer Bühne.

* **Curhaus.** Das Abonnement auf die großen Cyclus-Concerte mußte geschlossen werden, da sämtliche Abonnements-Plätze vergriffen sind.

* **Wohltätigkeits-Concert.** Sicherem Vernehmen nach findet Freitag den 19. October im „Hotel Victoria“ ein Wohltätigkeits-Concert unter Mitwirkung namhafter Künstler statt.

* **Die Conkünstlerin Fräulein L. A. Le Beau** wird am 5. November d. J. unter gütiger Mitwirkung der Herren Königl. Opernsänger Müller, Capellmeister Küstner und Concertmeister Ebert im großen Saale des Casino ein Concert veranstalten, dessen Reinertrag für das Kaiser Wilhelm-Denkmal bestimmt ist. Den Biletverkauf hat die Buchhandlung Juran & Hensel übernommen.

* **Im Wallnertheater in Berlin,** der klassischen Bühne für Schwänze und Pöbel, hat soeben eine französische Farce, die in Paris einen Riesenerfolg erzielte, ebenfalls sehr gefallen. Der französische Titel „Surprises au divorce“ (Ehescheidungs-Überräuschungen) wurde in „Madame Bonivard“ umgeändert. In der Titelrolle, in der die berühmte Soubrette ihren Uebergang zum Fach der komischen Alten und Mütter vollzog, gefiel Anna Schramm außerordentlich. Auch ein dazu gegebener einaktiger Schwan „Der dritte Kopf“, nach dem Englischen von Franz Wallner, gefiel sehr.

* **Kaiser Wilhelm-Denkmal in Stuttgart.** Für das Denkmal, welches dem Kaiser Wilhelm in der württembergischen Residenz, als Landes-Denkmal errichtet werden soll, sind bis jetzt 70.000 Mark aufgebracht worden. Einige größere Beiträge aus dem Lande stehen noch aus, so daß man wohl annehmen darf, es werden im Ganzen 100.000 M. zusammen kommen. Als Standort für das Denkmal ist, wie die „Magdeb. Ztg.“

berichtet, die Ecke des Schloßplatzes, wo sich gegenüber dem Kronprinzen-Palast die Königsstraße und die Planie kreuzen und wo anlässlich des jüngsten Kaiserbesuchs die Colossalstatue der Württembergia vorübergehend aufgestellt gefunden hatte, in Vorschlag gebracht worden.

* **Ein scharfhafter Wettkampf** hat die bekannte Berliner Wochenchrift „Das Echo“ eröffnet. Wer die hübscheste und lustigste Antwort auf die Frage gibt: „Weshalb macht man gewöhnlich, wenn man sich recht kitzlich lüßt, die Augen zu?“ erhält einen Ehrenpreis von 20 Mark. Die Antwort muß gerimmt und darf höchstens acht Verszeilen lang sein; sie muß außerdem bis spätestens 15. November d. J. bei der Redaction des „Echo“ in Berlin SW eintreffen und wird veröffentlicht.

* **Poetisches Preisausschreiben.** Die Redaction des „Deutschen Dichterheims“ in Dresden-Striefen erläßt soeben ihr siebentes poetisches Preisausschreiben und setzt hierfür abermals 300 Mark aus. Das Preisrichter-Amt verwalten Carl Gerol, Hieronymus Vorn, Prinz Emil zu Schönau-Carolath, Ernst von Wildenbruch und Paul Hering, der Herausgeber des „Deutschen Dichterheims“. Alle näheren Bedingungen enthält die soeben erschienene Nummer 1 des IX. Jahrganges, welche gratis und franco von der Expedition des „Deutschen Dichterheims“ zu Dresden-Striefen zu beziehen ist.

* **Deutsche Forschungsreise.** Der Forschungsreisende Premieo Lieutenant M. Queckenfeldt, bekannt durch seine größeren Reisen in Marokko, hat am Sonntag Berlin verlassen, um eine neue Forschungsreise in nordafrikanischen Gebiete zu unternehmen. Queckenfeldt wird sich zuerst nach dem Küstengebiet von Nordafrika wenden, um die dortigen Gebiete entomologisch zu durchforschen.

* **Aus der Theaterwelt.** Aus Wien wird gemeldet: Schweighofer schloß mit dem Wiener „Deutschen Volkstheater“ einen Vertrag ab, wonach er in den nächsten drei Jahren alljährlich vier Monate an jenem neuerfindenden Institute spielen soll. — Friedrich Mitterwurzer, der Abadens des „Deutschen Theaters“, wird im Jahre 1890 eine zweite Argonautenfahrt nach dem Lande der Dollars unternehmen. Er will bei dieser Gelegenheit jenseits des Ozeans für Henriksen's Propaganda machen und seine Kunst hauptsächlich in den Dienst des eigenartigen nordischen Dramatikers stellen. — Wie der „Figaro“ meldet, hatte der bekannte Schauspieler Got. Dogen der Comédie Française, während seines Landaufenthaltes in Fontainebleau vor vierzehn Tagen das Unglück, sich bei einem Sprung über zwei Stufen beide Knie zu verletzen. Der sogleich herbeigerufene Arzt mußte einen Apparat anlegen, aber es wird noch drei Wochen im günstigsten Falle dauern, bis derselbe weggewonnen werden kann. — Fräulein Helene Odilon, die dieser Tage wegen der gemeldeten Differenz mit Graf Hochberg und dem Berliner königlichen Schauspielhaus ihre Entlassung forderte und erhielt, dürfte in diesen Tagen für das „Berliner Theater“ Varney's verpflichtet werden. Frä. Odilon wird voraussichtlich sofort in den Verband des „Berliner Theaters“ eintreten. Sie wird u. A. in den Schönbühnen'schen „Schwabentischen“ und in Paul Hindau's „Gräfin Lea“ auftreten. In dem letztgenannten Stück wird Ludwig Varney die Rolle des Deders spielen.

* **In sämtlichen katholischen Kirchen Amsterdam** wurde am vorigen Sonntag folgende Warnung von der Kanzel verkündet: „Nächsten Freitag wird das Stück „La Tosca“ von einer wohlbekannten Schauspielerin (Sarah Bernhardt) in hiesiger Stadt gespielt werden, ein Stück, das glaubwürdigen Berichten zufolge mit der Sittlichkeit und der Religion in grellem Widerspruch stehen soll, da in demselben Verbrechen, Tod und Hölle verhört werden. Die bürgerliche Obrigkeit im Haag hat deshalb Veranlassung gefunden, die Aufführung desselben zu verbieten, und wir vertrauen, daß kein einziger Katholik dieser argernisgebenden Vorstellung beizuhören wird.“

* **Die Schwester des Dichters Gottfried Keller** in Zürich, die alte Regula, welche dem Schöpfer der „Leute von Seldwyla“ seit Jahr und Tag die Wirthschaft führte, ist dieser Tage gestorben.

Deutsches Reich.

* **Von der Kaiserreise.** Zur programmäßigen Stunde hielt vorgestern Nachmittag unser erhabener Kaiser an der Seite seines königlichen Freundes seinen Einzug in Rom. Der Empfang in der im reichsten Festgewande prangenden Siebenhügelstadt muß ein gerabezu überwältigender gewesen sein, wie aus dem nachstehenden Bericht zu ersehen ist, den der Telegraph uns übermittelt: Rom, 11. Oct. Der Kaiser ist Nachmittags gegen 5 Uhr bei herrlichem Sonnenschein, begeistert begrüßt, in Rom eingezogen. König Humbert, der Kronprinz, sowie die Prinzen Amadeus und Thomas waren bereits um 4 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe eingetroffen. Gegen 4 Uhr 10 Minuten nahte die reichgeschmückte Locomotive mit dem kaiserlichen Extrazug. Sobald der Zug hielt, eilte König Humbert auf Kaiser Wilhelm zu, der die Uniform des Leibgarde-Busarenregiments und das Band des Annunziaten-Ordens angelegt hatte; beide Fürsten tauschten wiederholt Umarmung und Kuß. Einen gleich herzlichen Charakter trug die Begrüßung des Prinzen Heinrich, der die Marine-Uniform trug, mit dem König und diejenige des Kaisers mit den Prinzen des königlichen Hauses. Zum Empfang waren weiter anwesend das Personal der deutschen Botschaft und der Botschaftsprediger, der commandirende General Ballaviciini, der Präfect und der Bürgermeister. Die Musik intonirte die preussische Volkshymne. Nachdem der Kaiser und der König die Ehrencompagnie abgesehen hatten, begaben sich die Herrschaften in's Königszimmer, wo die Vorstellung des Gefolges

vor sich ging. Hierauf folgte unter stürmischen Hochrufen und Händeklatschen der dichten Volksmassen die Fahrt nach dem Quirinal. Vom Bahnhofe bis zum Königspalast bildeten die Truppen Spalten, deren Musik die preussische Volkshymne spielte. Vor und hinter dem Wagen, in dem Kaiser Wilhelm und König Humbert saßen, ritten Kürassiere der Leibgarde. Die Fenster der Ballons in den Straßen waren dicht besetzt. Einen besonders glänzenden Anblick bot die „Villa Nazionale“ dar; der Enthusiasmus der Bevölkerung war geradezu unbegreiflich, das Wetter prächtig. Als die Wagen den Quirinal erreichten, begann ein Kanonenschalut. Im Palais wurden die Herrschaften am Fuße der Treppe durch den ersten Ceremonienmeister, Grafen Giannotti, empfangen. Im Schweizerpavillon erwarteten die Königin Margherita mit den Herzoginnen von Genua und Aosta den Kaiser, welcher der Königin zur Begrüßung die Hand küßte. Die Fürstlichkeiten erschienen alsbald kurze Zeit auf dem Balkon des Quirinals und begrüßten die Volksmenge, die unausgesetzt in brausenden Hochrufen ihre Huldigungen darbrachte. Später zeigten sich die Herrschaften am Fenster; der Kaiser hatte zur Rechten die Königin und die Herzoginnen von Genua und Aosta, zur Linken den König und den Kronprinzen. Danach fand im Schweizerpavillon die Vorstellung der Staats- und Hofwärtenträger, sowie der Spitzen der Municipalbehörden statt, worauf sich der Kaiser in seine Gemächer zurückzog. Um 6 1/4 Uhr Abends besuchte der Kaiser den Herzog und die Herzogin von Aosta, die Herzogin-Witwe von Genua, deren Sohn, den Herzog von Genua, sowie dessen Gemahlin. Um 7 Uhr fand Familienbesuch statt. — Der Bürgermeister von Rom erließ heute Abend eine Bekanntmachung, worin er der Einwohnererschaft der Stadt mittheilte, daß Kaiser Wilhelm tief gerührt sei von den Zeichen der Zuneigung und Sympathie, die ihm bei seiner Ankunft zu Theil geworden sei. Der Kaiser hätte ihn beauftragt, der gesammten Bevölkerung für die imposanten Huldigungen zu danken. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Vor dem Quirinal strömten bis in die späten Abendstunden immer neue frisch bewegte Menschenmassen zusammen. — Heute Abend begab sich der Cardinal-Staatssekretär Rampolla zu dem preussischen Gesandten beim Vatican, Herrn v. Schölzer, um denselben Namens des Papstes zu besuchen. Morgen Mittag wohnt Kaiser Wilhelm mit Graf Bismarck und den hohen Herren seines Gefolges einem Dejeuner bei Schölzer in dessen Wohnung bei, wozu die Cardinale Rampolla und Hohenlohe, der Unter-Staatssekretär Mocenne und der Secretär Agliardi geladen sind. Nach dem Dejeuner findet der Besuch des Kaisers beim Papste statt. — Die Hiesigen, sowie die Blätter der Provinz bringen Festartikel, worin der deutsche Kaiser wärmstens begrüßt wird. Die „Alfornia“ stellt den Kaiser als den Gast des Königs Humbert und des italienischen Volkes hin und sagt: es gebe keinen Italiener, der die hohe Bedeutung des Kaiserbesuchs nicht empfinde, keinen Freund der Humanität, der sich nicht über den Besuch freute.

* **Zur Tagebuchfrage.** Der Redacteur der „Mundschau“, Dr. Modenberg, hat vorgestern das Manuscript der Tagebuchveröffentlichung dem Untersuchungsrichter ausgeliefert.

* **Kaiser Friedrich-Stiftung.** Die Berliner Stadtverordneten bildeten einen aus 14 Mitgliedern bestehenden Ausschuss, welcher die früher beschlossene, auf die Kaiser Friedrich-Stiftung bezügliche Adresse am 18. d. M., als am Geburtstage des verstorbenen Kaisers, der Kaiserin Friedrich überreichen soll. Der nämliche Ausschuss wurde auch mit der Entscheidung der Kaiser Friedrich-Denkmal-Frage beauftragt.

* **Aus der Umgebung des Herzogs von Cumberland.** Aus dem „Neuen Wiener Tagblatt“ die sehr vortheilhafte Nachricht, daß nach dem Ableben Kaiser Wilhelm I. ein Ausgleich mit dem Herzog wegen Braunschweig nahezu fertig gewesen und nur daran gescheitert sei, daß der Herzog nicht auf die von Bismarck gestellte Bedingung einging, seinen gegenwärtigen Hofstaat zu entlassen und sich in Braunschweig mit neuen Leuten zu umgeben.

* **MacKenzie's Vertheidigung.** Das „Britisch Medical Journal“ veröffentlicht Einzelheiten aus MacKenzie's Rechtfertigungsschrift gegen die Angriffe der deutschen Ärzte. MacKenzie verzichtet hiernach darauf, über die ihm von Seiten derselben widerfahrene Behandlung ein Wort der Klage zu verlieren. Er bringt wichtige Documente bei, in welchen er die Angaben seiner Gegner widerlegt, und fügt die bestimmte Erklärung hinzu, daß er seinen Patienten bereits frühzeitig von der tatsächlichen Lage und dessen Krankheitszustand unterrichtet habe. Im Weiteren liefert er den Beweis, daß Bergmann noch im October vorigen Jahres seine (MacKenzie's) Behandlungsweise als richtig habe gelten lassen. Die von Bramann ausgeführte Tracheotomie erklärt MacKenzie für wohl gelungen, dagegen sei die nach der Operation angewandte Canüle von unpassender Größe gewesen, so daß sie die Kehlkopf-Wände verletzte, dadurch eine Gewebeentzündung verursachte, ein beständiges, sehr lästiges Leiden hervorrief und in der Folge die völlige Erschöpfung herbeiführte. Den Todesstoß (deathblow) habe es dem Kranken gegeben, als ihm am 12. April d. J. Bergmann seine Nöhre falsch einsetzte, was eine ausgedehnte Eiterung bewirkte, die noch vorhandene Widerstandskraft untergrub und hierdurch die Lebensdauer des Patienten um zehn Monate verkürzte.

* **Länggasse in Berlin.** Die „Post“ meldet, der russische Generalstabarzt Geheimrath Kemmert zeigte dem Comité zur Errichtung eines Länggassehauses in Berlin an, der russische Kaiser habe die Genehmigung erteilt, unter den russischen Militärärzten eine Collecte zu eröffnen.

* **Berliner Stadtmission.** Bei der jüngsten Zusammenkunft der Chefs Berliner Bankfirmen beim Reichsbank-Präsidenten v. Dechend legte letzterer dar, daß es sich um die Beilegung der Geladenen an den Sammlungen für den evangelisch-lutherischen Verein handele. Diese Beilegung entspreche dem Wunsche der jetzigen Kaiserin, welche die Zwecke des genannten Vereins fördere. Die eingehenden Gelder würden lediglich zu humanitären Zwecken und zur Linderung kirchlicher Nothstände verwendet werden, jeder parteipolitische Standpunkt sei bei der Verwendung ausgeschlossen. Seitens der Teilnehmer an der Zusammenkunft erfolgten daraufhin alsbald Zeichnungen von Beiträgen.

* **Parlamentarisches.** Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge ist eine frühere Einberufung des Reichstags nicht beschlossen und in der Entwicklung der ostafrikanischen Verhältnisse kein Anlaß zu einer Vorlage an den Reichstag erkennbar. — Dasselbe Blatt sagt, daß die Behauptung, daß die Alters- und Invaliden-Versicherungsvorlage in doppelter Form, sowohl auf Grund der geographischen Verbände, als auch auf dem berufsgenossenschaftlichen Organisation, dem Reichstag vorgelegt werden solle, jeder tatsächlichen Grundlage vollständig entbehre. — Herr v. Rauchhaupt, der bekannte Führer der Hochconservativen, hat in seinem bisherigen Wahlkreis Potsdam eine Wiederwahl abgelehnt. Man will darin ein bedeutames Anzeichen für die schwindenden Aussichten der extremen Richtung in der conservativen Partei sehen.

* **Deutschland und Oesterreich.** Dem „Standard“ wird aus Berlin berichtet, der Reichskanzler habe vom Grafen Herbert Bismarck zahlreiche Briefe und Telegramme aus Wien und Pest erhalten, worin die größte Befriedigung ausgedrückt wird über die herzliche Anhänglichkeit des österreichischen Kaisers und der leitenden ungarischen Politiker an das deutsch-österreichische Bündniß.

* **Die Ungarische Frage** war bereits bei Antritt der Reise des Kaisers nach Wien mit derselben in Verbindung gebracht worden, in dem Sinne nämlich, daß bezügliche Abmachungen zwischen den Mächten des Dreibunds bevorstünden. Die Grundlosigkeit dieser Unterstellung ist kürzlich schon von dem „Journal de St. Pétersbourg“ betont worden und jetzt thut dasselbe die „Nordb. Allg. Ztg.“, indem sie hochhoffentlich die Nichtigkeit des Artikels des Organs des Herrn v. Giers, daß in Wien weder Verhandlungen noch Abmachungen über Ungarn stattfänden, bestätigt.

* **In den Vorgängen in Ostafrika.** Auswärtige Blätter meldeten bereits, daß an unser Schulgeschwader im Mittelmeer der Befehl ergangen sei, nach der ostafrikanischen Küste abzudampfen. Die Berliner „Vörsen-Zeitung“ meldete, daß sie schon in den nächsten Tagen den Beweis dafür erbringen werde, daß der Reichskanzler keineswegs geneigt sei, diese verheißungsvollen Colonial-Länder ihrem eigenen Schicksal zu überlassen und daß die Emin-Pascha-Expedition unter Umständen unternommen werden würde, die uns mit Vertrauen in das Gelingen derselben erfüllen könne. Das genannte Blatt deutete auch an, daß in unseren Regierungskreisen die Ueberzeugung zum Durchbruch komme, die Uebelverhäft der Revolte an der ostafrikanischen Küste sei mit den Engländern zuzuschreiben. Was an der letzten Behauptung Wahres, bleibe dahingestellt. Was aber die vom Reichskanzler zu ergreifenden Maßregeln anbelangt, so verlautet von unterrichteter Seite, daß außer der Absendung einiger Kriegsschiffe nach Ostafrika Fürst Bismarck zunächst keine Schritte beschließen, sondern eine aus der Mitte des Reichstags kommende Initiative abwarten werde. — Nach Westafrika soll noch im Laufe dieses Monats eine neue Expedition zur Auffindung eines neuen Hafens im deutschen südwestafrikanischen Schutzgebiet abgehen.

* **Der Protestantentag in Bremen** beschloß eine Resolution gegen die Verhütung, ein katholisches Kirchenregiment zur Vernichtung der Freiheit und Selbstständigkeit der Gemeinden herzustellen, desgleichen gegen die Bestrebungen, dem Staate die Aufsicht und die Leitung der Schule zu entreißen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Fälschung des von der „Köln. Ztg.“ gebrachten Entschuldigungsschreibens des Bischofs Strohmayer an den Papst beging ein junger Journalist in Gijegg, der ähnliche Stüchchen schon wiederholt in Wien aufgeführt hat, weshalb er die Stadt verlassen mußte. Selbst ein an den Eingang des Schreibens gesetzter Bibelvers ist gefälscht.

* **Frankreich.** Im Ministerrathe erklärte Kriegsminister Freycinet, daß die tägliche Fabrikation des Lebelgewehrs um 50 pCt. gestiegen sei. Zwischen dem Marineminister und der Budget-Commission der Kammer ist ein Einvernehmen erzielt worden, nachdem die letztere ihre Abstriche um $4\frac{1}{2}$ Millionen vermindert hat.

* **Belgien.** Das Organ der belgischen Arbeiter-Partei „Peuple“ widerspricht der Meldung eines Berliner Blattes, daß die deutsche und englische Sozialdemokratie der Erneuerung der Internationale abhold wäre. Im Gegentheil herrsche in der ganzen sozialistischen Welt nur eine Stimme über die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Internationale. Trotz der deutschen Ausnahmegesetze werde die deutsche Sozialdemokratie der Internationale beitreten, zu welcher der Londoner Congress den Grundstein legen solle.

* **Schweiz.** Das Züricher Polizei-Departement erklärt gegenüber der Stuttgarter Correspondenz der Münchener „N. N.“ betreffs eines beabsichtigten Kaiser-Attentates, es sei von Zürich keinerlei Meldung an das Berliner Polizei-Präsidium erfolgt.

* **Italien.** Aus Rom wird der „Frankf. Jtg.“ von einer irreidentischen Demonstration bei Gelegenheit der Ankunft des Kaisers Wilhelm berichtet. Als der Kaiser den Valbach in der Nähe des Bahnhofes passirte, wurden massenhaft rothe Zettel nach seinem Wagen geworfen, welche lauteten: „Nieder mit dem Dreibunde! Es lebe Frankreich, Elsaß-Lothringen, Orient und Triest!“ Von Weitem hatte man den Eindruck, als ob von der Decke des Valbachs Mosen in den Wagen fielen. Die Enttäuschung der deutsch-freundlichen Kreise in Rom über diesen Zwischenfall ist groß.

* **Rumänien.** Dem Vernehmen nach erließ die rumänische Regierung ein Decret, in welchem der Eintritt in rumänisches Gebiet allen Personen untersagt wird, welche nicht einen vom rumänischen Consul im Auslande regelrecht visirten Paß besitzen.

* **Spanien.** Auf der Rückreise nach Lissabon kam der König von Portugal kürzlich durch Madrid und wurde seitens des spanischen Hofes und der Behörden am Bahnhof feierlich empfangen. Die Garnisonstruppen bildeten Spalier und die Bevölkerung begrüßte den König auf seiner Fahrt mit sympathischen Rundgebungen.

* **Griechenland.** Die Eröffnung der Athener nationalen Ausstellung ist auf den 2. November festgesetzt. — Die französischen Kriegsschiffe „Seignelay“ und „Dauban“ sind im Piräus eingetroffen, die französische Flagg wird also bei den Festlichkeiten anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs von Griechenland vertreten sein. Auch ein russisches Geschwader wird zu diesen Feierlichkeiten in Athen erwartet.

* **Amerika.** Der oberste Gerichtshof von Utah hat in letzter Instanz ein Erkenntniß gefällt zu Gunsten der Regierung der Vereinigten Staaten in dem von derselben gegen die Mormonenkirche angestrebten Prozeß, welcher die Auflösung der Kirche und Confiscation ihres Vermögens bezweckt. Die Mormonen wollen gegen das Urtheil beim obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten Berufung einlegen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 12. Oct. Die Marktlage blieb auch heute für Brodfrüchte unverändert fest, doch zeigten sich unsere Müller zurückhaltender, so daß das Geschäft stillen Verlauf nahm. Gerste war etwas abgeschwächt und fand nur ganz prima Waare Beachtung. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 18 Mk. 50 Pf. bis 19 Mk., ditto Korn 15 Mk. 50 Pf. bis 16 Mk., ditto Gerste 15 Mk. bis 16 Mk. 50 Pf., norddeutscher Weizen 20 Mk. 25 Pf., russisches Korn 16 Mk. 50 Pf. bis 16 Mk. 75 Pf., russischer Weizen 22 Mk. bis 23 Mk.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden wurde am 9. October in Mannheim das neue Local der Börse dem öffentlichen Verkehr feierlichst übergeben. — Ein furchtbares Gewitter brach am 9. October über Szegedin aus. Drei Fischer wurden in einer Fischerhütte vom Blitze erschlagen, ein vierter verwundet. — In Folge Zusammenstoßes laut in der Nähe der Stadt Rybinsk ein Passagier-Dampfer, wobei 23 Personen ertranken. — Bei Kafarel entgleiste ein aus Konstantinopel kommender Lazikus. Zwei Schaffner blieben todt und drei wurden schwer verwundet. — Telegramme, welche in London

aus China einliefen, berichten, daß die neuen Dämme vom gelben Fluß durch Hochwasser wieder zerstört wurden. Als die Fluth hereinbrach, waren gegen tausend Arbeiter an den Dämmen beschäftigt, welche alle ertranken. — Der Mainzer Gartenbau-Verein, welcher nächstes Jahr sein 50jähriges Bestehen feiert, verleiht nächster Tage die Einlabung zu einer Jubiläums-Ausstellung, welche vom 20. bis 25. April 1889 in der Stadthalle stattfindet.

* **Für den telegraphischen Dienst zwischen Rom und Berlin** sind, laut der „Krenz-Jtg.“, während der Dauer der Anwesenheit des deutschen Kaisers besondere Vorkehrungen getroffen. Ein Draht für das königliche Haus, den kaiserlichen und den Staatsdienst verbindet Rom direct mit Berlin; der zweite Draht wird über München geleitet und soll namentlich der Presse und dem directen Privatverkehr zwischen Rom und Berlin dienen. Der Generaldirector der Telegraphen, Salvadori, und der Director der Telegraphen in Rom, Cialleri, haben Alles angedeutet, selbst den größten Anforderungen gerecht zu werden. Zwischen Rom und Neapel arbeiten in der Kaiserzeit ein Doppelapparat, Sychem Hugues, und ein Apparat Whistone. Der Doppelapparat Hugues ist im Stande, gleichzeitig vier Depeschen zu befördern, zwei hin und zwei zurück. Ein gleicher Apparat arbeitet zwischen Rom und Mailand, und es wird der directe Verkehr zwischen Rom-Florenz-Turin-Venedig-Udine, Palermo-Genua-Paris in seiner Weise geführt. Zwischen Rom und Paris arbeitet sogar ein vierfacher Apparat während der Tage des Kaiserbesuches.

* **Eine hübsche Geschichte von unserer Kaiserin** erzählt man sich in Vrientenau. Als vor einigen Tagen die Kaiserin dort im herzoglichen Parke promenierte, kam sie zu einigen im Parke arbeitenden Gartenfrauen. Bei diesen erkundigte sie sich nach dem Befinden einer ihr noch von früher her bekannten älteren Arbeitsfrau. Gleich darauf erschien die Letztere und gab ihrer Verwunderung über das vortreffliche Aussehen der hohen Frau mit den Worten Ausdruck: „Nee, Froo Kaiserin, sind Sie aber dick geworden!“ Die Kaiserin lachte gar herzlich über diese Raivetät und versprach, diese Worte dem Kaiser, ihrem Gemahl, mittheilen zu wollen.

* **In der Tagebuch-Angelegenheit** gehen dem „Berl. Börsen-Courier“ folgende Mittheilungen zu: Der Haushofmeister des nachmaligen Kaisers Friedrich, Krug, der übrigens bis zu seinem, am 28. Januar 1887 erfolgten Tode in activen Diensten stand, hat thatsächlich die Abschriften der Tagebücher, und zwar nach den Originalnotizen des Kronprinzen bewahrt. Krug genoß das ganz besondere Vertrauen seines Herrn, besaß dabei nicht nur eine sehr gute Handschrift, sondern konnte auch die schwer leserliche Handschrift des Kronprinzen besonders geläufig lesen. Die Abschriften wurden nicht im kronprinzlichen Palais, sondern im Reichstagsgebäude gemacht, dessen Hausinspector der Bruder des verstorbenen Haushofmeisters ist. Der Haushofmeister wurde während der Arbeit in dem nahe der Wohnung des Hausinspectors gelegenen Voten-Zimmer eingeschlossen. Niemand, auch nicht der Bruder, durfte den Raum während der Arbeit betreten. Die Originalnotizen von der Hand des Kronprinzen wurden nach bewirkter Abschrift durch Feuer vernichtet. Zur Erinnerung hat der Kronprinz alsdann seinem Haushofmeister drei der Tagebücher, das von 1866, das der orientalischen und das der panisch-italienischen Reise in je einem Exemplar geschenkt, und zwar mit der eigenhändigen Widmung: „Aus dankbarem Herzen für aufopfernde Pflichttreue“ und der Unterschrift. Nach dem Tode Kaiser Friedrichs erhielt die damals in Hermsdorf in Sommerwohnung lebende Wittve des Haushofmeisters den Brief eines zuweilen auch als Fourrier verwendeten Kammerdieners der Kaiserin Friedrich, in welchem angeblich in höherem Auftrage um Herausgabe der drei Tagebücher erlucht wurde. Frau Krug entsprach dieser Aufforderung nicht, einmal, weil sie die Bücher nicht nur als ein Geschenk, sondern auch als ein unveräußerliches Andenken betrachtete, dann aber vor Allem auch, weil sie den Bedienten nicht für legitimirt hielt. Eufstich in die Tagebücher ist bisher Niemandem, auch den Verwandten nicht, gestattet worden; ein Tagebuch von 1870 existirt in der Krug'schen Familie nicht.

* **Auch eine Hochzeitserzählung.** Am Vorabend der kürzlich in Dresden abgehaltenen Schuldirektoren-Versammlung stand auf dem Perron des böhmischen Bahnhofes ein Director aus der Sebnitzer Gegend, um mehrere Chemnitz'er Kollegen zu erwarten. Der Zug brachte auch die ersehnten Freunde und mit ihnen einen Kollegen aus einem kleinen Städtchen des oberen Erzgebirges, den der Sebnitzer schon so viele, viele Jahre nicht gesehen hatte. „Grüß' Dich Gott alter Freund“, redete der Eine den Anderen an, „daß ist recht, daß Du auch gekommen bist, nun sage mir von allen Dingen, wie ist es denn immer die ganze Zeit daher gegangen?“ — „Na, wie soll's gegangen sein“, meinte der Schulmeister von der Schneegrunde, „so, so, lala die Jahre daher bis ich mich gestern verheirathet habe und jetzt meine Hochzeitreise mache.“ — „Na, da gratulire ich von Herzen, aber wo ist denn Deine liebe Frau? Ist sie denn etwa noch im Coupé?“ — „Nee, nee“, war die im reinen erzgebirgischen Dialect gegebene Antwort, „nee, nee, die is zu Hause geblieben, denn siehste, Fräule, meente sie, für uns Beide werd die Hochzeitserzählung zu kostspielig, mach' Du je alleene!“

* **Ein Erkenntniß, das zur Warnung für Postbeamte dienen möge,** ist am 29. v. Mts. vom Bremer Schöffengericht gefällt worden. Ein ehemaliger Postassistent M. war des Diebstahls angeklagt worden, weil er im Laufe dieses Jahres in mindestens acht Fällen von Briefen und sonstigen Postfachen aus dem Auslande die Marken entfernt und sich angeeignet, auch bereits losgelöste Marken an sich genommen hatte. Im ganzen hatte er auf diese Weise 72 Briefmarken sich angeeignet. Der Angeklagte sagte, er habe nicht das Bewußtsein gehabt, daß er sich wegen seiner Handlungen eine strafrechtliche Verfolgung wegen Diebstahls zuziehen könne, wenn ihm auch bekannt gewesen sei, daß die Postbehörden solche Aneignungen von Marken verboten habe und disciplinarisch ahnden könnte. Er habe die Marken nur als Zeichen der gegebenen Frankirung angesehen, die am Aufstufsorte werthlos geworden seien, nicht aber als

Verthgegenstände an sich. Zwei höhere Postbeamte bekundeten, daß leider die Unfälle der Postbeamten, sich Marken anzueignen, nicht selten vorkommen. Die Postdirection habe denn auch hier wiederholt Verfügungen erlassen, in denen sie solches Verfahren als unerlaubt charakterisirt und bestimmt habe, daß etwa durch den Transport losgelöste Marken an die Postdirection einzuliefern seien. Von einer strafrechtlichen Verfolgung sei allerdings in diesen Verfügungen nie die Rede gewesen; daher habe der Angeklagte wohl annehmen können, daß ihn höchstens eine Strafe im Disciplinarwege treffen könne. Die Staatsanwaltschaft erblickte in der Handlungsweise des Angeklagten nicht sowohl einen Diebstahl, sondern eventuell auch eine Unterschlagung von im amtlichen Gewahrsam befindlichen Gegenständen, die nach §. 350 des Strafgesetzbuchs mit Gefängnißstrafe nicht unter 3 Monaten zu bestrafen sei; nie beantragte daher gegen M. wegen dieses Vergehens in acht Fällen eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. Das am 29. v. Mts. verhängte Erkenntnis des Gerichts wurde am 29. v. Mts. verhängt. Das Schöffengericht vernahm zwar in der Handlungsweise des Angeklagten eine Unterschlagung im Sinne nicht zu erblicken, da die Postämter mit den Marken sich nicht im amtlichen Gewahrsam eines einzelnen Beamten, sondern im Gewahrsam der Postdirection befanden, dagegen sei in den Handlungen des Angeklagten unabweislich ein Diebstahl in mehreren Fällen zu erblicken. M. sei jedoch für diesmal freizusprechen, weil ihm zu glauben sei, daß er das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise nicht bejessen habe.

* Eine „vergünstigte Gründung“ ist in Berlin im Entstehen begriffen; es handelt sich, wie Wiener Blätter melden, um die Errichtung eines großartigen Vergnügungs-Etablissements „nach Wiener Muster“, und zwar im Stile des dortigen Monarchischen Locals. Daß etwas Derartiges im Werke sei, konnte man bereits vermuthen, als von der Börse aus eine Notiz in die Presse zu lanciren versucht wurde, nach welcher die Suite unseres Kaisers dieser Tage unter Führung mehrerer hochgestellten Aristokraten das Etablissement Monarch besucht und ihrer Bewunderung über dasselbe gleichzeitig mit dem bewundernden Bemerkten Ausdruck gegeben habe, daß der deutschen Reichshauptstadt ein solches Etablissement fehle. Als thatfächliche Bemerkung fügt das „N. Z.“ hinzu, daß mit der „alten Fruchtboerse“ die neue Baarenboerse gemeint und das zum Vorbild gewählte Etablissement Monarch ein mit einem feinen Restaurant verbundenen Spezialitäten-Theater ist, welches in Bezug auf Pracht und Gelegenheit der Ausstattung Alles übertrifft, was auf diesem Gebiete in Paris, London, Berlin u. s. w. existirt und bis jetzt in der ganzen Welt einzig dasteht.

* Das „Märchen“ als Rittergutsbesitzerin. Bekanntlich hatte Baron von Schroll jr., der vielgenannte ehemalige Bräutigam der vielgenannten Märchenbabe, das in der Nähe Schwerins belegene Rittergut Flessenow gekauft. Nachdem die Verlobung rückgängig gemacht war, ward von dem Gutsverkauf das Gleiche erwartet, aber Fräulein Bertha Rother überraschte die Welt mit einer anderen Wendung der Dinge. Wie Hamburger Blätter aus Schwerin geschrieben worden ist, hat sich genannte Dame neuerdings als Besitzerin des Gutes legitimirt und den Besitz desselben seit Samstag factisch angetreten.

* Noch immer regt die Meizer-Frage die Gemüther in Amsterdam auf. Man hat sich, so schreibt man der „N. Z.“ von dort, offenbar mit dem Entschlusse des berühmten Arztes, Amsterdam zu verlassen, noch keineswegs versöhnt, und diese Entschluß gibt sich auf die verschiedenartigste Weise zu erkennen. Es fehlte natürlich nicht an Caricaturzeichnungen in verschiedenen Blättern, in denen man vergeblich nach irgendwelchem treffenden Witz suchte, und manche, die für die Verdienste Meizer's früher nicht Worte genug finden konnten, sind nachgerade zu der Entschluß gekommen, daß seine Curmethode eine höchst gewagte, in einzelnen Fällen sogar eine gefährliche sei, und im Privatgespräch werden mit sichtlich Genugthuung die vereinzelten Fälle aufgezählt, in welchen die Behandlung Meizer's das Leben des Patienten noch verschlimmert habe, während die Hunderte und Tausende, die bei ihm Hilfe gesucht und gefunden haben, selbstverständlich gar nicht in's Gewicht fallen. Die anti-revolutionäre „Standaard“ ist das einzige Blatt, welches gegen diese Art der Polemik zu Felde zieht, und es spricht Jedem das Recht ab, über den Entschluß Meizer's und die demselben zu Grunde liegenden Ursachen in leichfertiger, selbstthätiger Weise zu urtheilen und ihm die Freiheit, nach eigenem Gutdünken zu handeln, zu verjagen. Was besonders viel böses Blut gemacht hat, ist die Klage Meizer's über Ausschreitungen der Straßensjugend; man nannte dies einen „Schlag in's Gesicht von Amsterdam“, vergaß aber, daß ihm diese Worte ebenbürtig im Unmuth einem zudringlichen Reporter gegenüber entfallen sein können. So viel ist ja sicher, daß die hiesige Straßensjugend nicht schlimmer ist und es auch kaum ärger treiben kann als in anderen großen Städten, der Unterschied besteht aber nur darin, daß, während man an anderen Plätzen der Thätigkeit der Polizei solchen Ausschreitungen gegenüber niemals hindernd in den Weg tritt, der gebildete und ungebildete Pöbel Amsterdams sehr häufig ungestraft den Straßenschänder den Händen der Polizei, die ihn in Gewahrsam bringen will, entreißt und regelmäßig gegen die Letztere Partei nimmt. Dies ist ein Mißstand, der zwar schon sehr häufig gerügt worden ist, der aber mit den gewöhnlichen Mitteln thatkräftig nicht bekämpft werden kann. Selbstverständlich wird sich dadurch kein Fremder abhalten lassen, Amsterdam zu besuchen, und der hiesige „Verein zur Beförderung des Fremden-Verkehrs in Amsterdam“ spricht in einem offenen Sendschreiben an Dr. Meizer die Erwartung aus, daß er auch in Wiesbaden für den guten Namen seiner Vaterstadt den Handstreich aufnehmen werde. Man hat diese von Meizer hingeworfene Bemerkung über die Ausschreitungen der Straßensjugend unnötig aufgebauscht und sie zu Angriffen verwandelt, deren letzter Beweggrund schließlich doch nur die Entschluß und der Meizer über den Wegzug des berühmten Arztes ist. Daß er aber in keinem Falle eine Unwahrheit gesprochen hat, beweist ein an das Handelsblatt gerichtetes Schreiben des Fürsten Demidow, auf welchem sich ein Amsterdamer

zum Beweise für die Thatsache berufen hatte, daß die Fremden in Amsterdam sich so frei und ungenirt bewegen können, wie kaum in einer anderen Stadt; in diesem Schreiben gibt der Fürst, der seit einer Reihe von Jahren unter Meizer's Behandlung steht, die Wahrheit dieser Behauptung zwar sehr gern zu, aber er fügt auch bei, daß er selbst schon unter dem Muthwillen der Gassenjugend zu leiden gehabt habe.

* Ein eigenthümliches Reisehinderniß stellte sich auf seiner gegenwärtigen Fahrt in Siebenbürgen dem Kronprinzen von Oesterreich in den Weg. Aus Klausenburg wird geschrieben: Der Separat-Hofzug, welcher heute Nacht den Kronprinzen Rudolf und dessen Begleitung nach Görz-Genz-Simre führte, überfuhr auf der Strecke zwischen Viragosvolg und Gyeres einen Ochsen. Der Locomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen, doch konnte, ohne daß sonst irgend ein Unfall constatirt worden wäre, die Reise sogleich wieder fortgesetzt werden.

* Elektrische Lothen-Brenneisen. In den Künstler-Garderoben des neuen Wiener Hof-Burgtheatrs soll eine Neuerung eingeführt werden, die würdig des Zeitalters des Dampfes und der Electricität ist. Während bisher die Künstlerinnen des Hof-Burgtheatrs die lieblichen Röcken, die ihnen Stirn und Nacken zieren, ausschließlich mittelst Brenneisen drehen, welche an gewöhnlichen altväterischen Spirituslämpchen erhitzt wurden, gedenken nun die Ingenieure der Hofbühne an Stelle des veralteten Spiritus-Brenneisens das moderne elektrische Brenneisen zu setzen. Die capriziösen Stirn- und Nackenlösschen der Damen Hofensels, Mitterwurzer u. s. sollen fortan nur durch Vermittlung elektrischer Ströme die erforderliche Ringelung erfahren und auch die krauslöse, griechischer Jünglinge und moderner Saloulielhaber werden auf elektrischem Wege hergestelt werden. Die Frisuren und Frisuren verhalten sich allerdings der Neu-Einführung gegenüber ein wenig reservirt, da sie befürchten, daß die Sanftmuth mit dem elektrischen Brenneisen Gefahren für den Haarfünftler und den Frisuren selbst in sich schließen könne.

* Der Italiener Fucci hat in Barcelona die Hälfte seiner Fastenperiode vollendet. In den letzten 15 Tagen hat er neun Kilogramm an seinem Körpergewicht verloren. Er hält täglich Fechtübungen, um seine Behendigkeit darzuthun. Wasser genießt er nur in kleiner Menge. Die Nahrung untersucht dreimal im Tage seinen Magen, um zu sehen, ob er Nahrung zu sich genommen hat. Doctoren und Journalisten bewachen ihn Tag und Nacht. Er erfreut sich vollkommener Gesundheit und ist stets bei guter Laune.

* Daß der unheimliche Mörder, welcher seit einigen Wochen London in Schrecken versetzt, nachdem er seine letzte Mordthat in Mitrequare verübt hatte, nach Goulston Street ging, wo er seine blutbesetzten Hände und das Messer an der Schürze seines Opfers abwischte und das Stück Leinwand dann auf die Straße warf, scheint jetzt festzustellen. Wenige Schritte davon schrieb er mit Kreide an die Wand: „Die Juden sollen nicht für nichts und wieder nichts beschuldigt werden.“ Die Leute, welche die Kreidenschrift gesehen haben, behaupten, daß es dieselbe Handschrift war, in welcher die mit „Jack, der Aufschlitzer“ unterzeichneten Briefe geschrieben waren. Jack hat übrigens schon wieder einen Brief abgeschrieben, in welchem er bemerkt, daß er seine Rache nur an Weibern der Straße, nicht aber an anständigen Frauen kühlen wolle.

* Humoristisches. Bei der Gesangsvereins-Probe. Chorleiter: „Meine Herren und Damen! Passen Sie doch ein bißchen auf. Noch einmal das Lied: »Ich wollt, ich wär' ein Vogel, Dann bau' ich mir ein Nest.« Sie nehmen den Vogel viel zu hoch und das Nest zu tief. Sodann bei der Stelle: »Am Fenster meines Liebchens« viel zu gart. Das Fenster muß mehr herausgerückt werden. Also noch einmal von vorn!“ — Ein Pariser Ged droht seinem Onkel zum zehnten Male, daß er sich tödten werde, wenn ihm der Onkel nicht 10,000 Fres. gebe; er müsse diese Summe haben, um eine Ehrenschild zu beglichen. „Das Einzige, was ich für Dich thun könnte“, bemerkt nachdenklich der Onkel, „wäre, daß ich Dir meinen Revolver leihe; aber ich darf auch das nicht riskiren, Du würdest ihn verkaufen!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Strafhammer. Sitzung vom 12. Oct. Der Sattler Adolf Zimmermann, geb. zu Langenschwalbach, hat sich, nachdem er eben erst aus dem Zuchthaus entlassen war, welches er wegen Diebstahls und Betrübungen schon öfters frequentirt hat, wieder einen Diebstahls schuldig gemacht. Bei einer hiesigen Wäckerin hatte J. ein möblirtes Zimmer gemiethet und benutzte am 7. August d. J. deren Abwesenheit dazu, die Behältnisse derselben einer Revision zu unterziehen, wobei ihm auch 8 Mk. baares Geld in die Hände fielen. J. ist geständig und wird, da er sich in wiederholtem Rückfalle befindet, zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. — Zwecks weiterer Beweisaufnahme wurde verlag die Verhandlung gegen 1) den 16jährigen Ludwig J. und 2) den 12jährigen Heinrich B., Beide von hier. Dieselben haben gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, welches sie wegen Diebstahls zu 10 Tagen und 1 Tag Gefängniß verurtheilt, Berufung eingelegt. — Wegen Körperverletzung hat das Schöffengericht den Steinhauergesellen Carl V. von hier in eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen genommen. Gegen dieses Urtheil appellirt B. und die Sache, welcher eine Keilerlei, die sich in der Neujahrsnacht in einer Wirthschaft in der Balramstraße zutrug, zu Grunde liegt, erfährt durch die Strafhammer als Berufungsinstanz eine mildere Beurtheilung, indem die Strafe auf 14 Tage ermäßigt wurde unter Verurtheilung des B. in die Kosten. — Durch schöffengerichtliches Urtheil vom 28. August d. J. ist

der Vogelhändler Friedrich Wilhelm B. hier wegen Aufstörung zu 5 Tagen Haft und wegen Widerstands, den er einem Nachtwächter bei seiner Verhaftung entgegensetzte, zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. B's Widerspruch gegen dieses Urtheil wurde als unbegründet zurückgewiesen. — Der Spengler Wendel Josef D. von Hofheim soll wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis verbüßen, recurreirt aber hiergegen, weil ihm die Strafe zu hoch dünkt. Seine Berufung hatte den gewünschten Erfolg, indem das Gericht die Strafe auf 14 Tage ermäßigte, die Kosten D. jedoch zahlt.

* **Die Schlussverhandlung** gegen die sieben Angeklagten in dem großen Prozeß Karl Linné und Genossen in Berlin, welche damals durch Stellung neuer Beweisstücke eine Vertagung der Verhandlung, soweit sich die Anklage gegen ihre Person richtete, zu erzielen wußten, fand am Dienstag vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I statt. Es waren dies die Richter Paul Meyer und Hans Bud, sowie die Arbeiter Buske, Jänike, Nabel, Hoffmann und Braun. Sie sind gleich ihren bereits verurtheilten Genossen beschuldigt, am Abend des 9. Juli durch Uebertreten der kaiserlichen Thronrede mit rothen Zetteln, welche die Worte: „Antwort. Es lebe die Sozialdemokratie“ enthielten, eine Majestätsbeleidigung in zweifacher Beziehung und einen Verstoß gegen das Sozialistengesetz begangen zu haben. Wie in der früheren Verhandlung sprach auch dieser Gerichtshof die Angeklagten wegen Majestätsbeleidigung frei und erachtete sie nur sämmtlich der gelinderten Vergehen für schuldig. Je nach dem Umfang ihrer Thätigkeit wurden verurtheilt: Meyer, Bud, Buske und Jänike zu je zwei, Nabel, Hoffmann und Braun zu je sechs Monaten Gefängnis; sämmtlichen Angeklagten wurde je 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. (R. B.)

* **Berliner Gerichtshumor.** „Mein Meister wechß ja ganz genau, wot er an mir hat! Ich kenne jeden Fall, uff den man einfallen, und wenn er mit Kniffeliet zu besorgen steht, denn schickt er mir, indem er mir immer 'nen kleinen Bismarck nennt!“ So führte sich mit stolzer Miene der Schuhmachergeselle August Spreizer ein, welcher sich vor dem Berliner Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung zu verantworten hatte. — Präsident: Sie sind wohl schon lange bei Herrn Müller thätig? — Angeklagter: Det kann ich schon jar nich mehr berechnen. Wir waren Beide Lehr-Gesellen, aber wie det so im Leben is: er hat det Schwein jehabt, 'n Mädchen mit 'nen bisten kleinen Zeh zu kriegen, aber mir bläß der Affe wat! Ich bin noch immer Schusterjehelle, aber Müller is mein freind jehlieben un seine Frau ästinit mit mir ooch als Hausfreund un id bin eijentlich die Seele von's Jange. — Präsident: Nun, wir wollen nicht zu weit in Ihre Privatverhältnisse hineinsteigen. Sie wissen, weswegen Sie hier vor Gericht stehen; bekennen Sie sich schuldig? — Angeklagter: Wenn Sie meinen, det bei unsere Verhältnisse so 'n fauler Junge, der bloß von 'n Pumpy lebt, aber immer den Klutzeffigen fiele, noch davor jeshüht werden muß, det ihm man ja Keener uff de Jühnerooogen tritt, denn danke id doch erjebenit for sämmtliche Badohit. Ich denke, so weit sind wir denn doch noch nich, det 'n Handwerker sich ooch noch Glaces angiehn muß, wenn er seinen fauren Schweiß ooch mal endlich betreiben will. — Präsident: Lassen sie nur Ihre Betrachtungen und bleiben Sie hüßig ruhig. Sie wollten also wohl bei Herrn Müller eine Forderung für Ihren Meister betreiben? — Angeklagter: Jawiß, so is et. Müller kommt eines Tages zu mir, sieht aus, so roth wie'n Eruthahn und meent zu mir: Wechte, det is doch um junge Hunde zu kriegen! Da is nu der Mensch, der Kintler, der immer so düht, als wäre er der Trostbock von Klein-Pantow, aber bezahlen — is nich! Jetzt habe id schon sechsmal hinhieschickt, aber der is allemal barthörig! Det jehet doch wirklich in 'n Aschtrahel! Wenn id mir nich mehr bedachte, denn liege id mir pensioniren, denn det hält ja keene Kuh aus! — Wodruß id denn sage: Müller, sage id Präsident: Halt! So kommen wir nicht weiter. Antworten Sie kurz: Nun hat Herr Müller Sie also zu dem Agenten Kintler hingeschickt? — Angeklagter: Agenten nennen Sie den? Der kann sich 'n Patent uff 'n Faulenzen jeben lassen, denn duhn duhn duht er nicht un lebt bloß von de Jinsen seiner Schulden! — Präsident: Jetzt lassen Sie aber alle unnützen Redensarten und kommen sie so schnell wie möglich zur Sache. — Angeklagter: Det soll jar nich lange dauern. Also id sage zu Müllern: Laß mir man mal hinjehen, id wer mir mal 'n Paar Wörter deutsch mit ihm verzählen. Un weil id nu die windigen Brüder keune, det se sich so früh noch nich sprechen lassen, so jehet id erst um zehue hin. Wat soll id Ihnen sagen: is der Kerl eben erst aus de Posen gekrohen un steht nu splinterfarnact vor'n grohet Waschbeden, de ganze Viele ist beplanscht un er bearbeit sich mit 'n großen Schwamm, der an 'n großen gebogenen Stod jemacht is, un pruft, dat er mir zuerst gar nich hat kommen hören. — Präsident: Aber um Gotteswillen, das gehört doch absolut nicht zur Sache! — Angeklagter: Herr Gerichtshof, det war ja grade der Anfang davon! Wie id mir nu endlich melde un ihn frage, ob er denn nu endlich berappen will, meent er erst, seit wann et Mobe is, de Kunden in nachtschlafende Zeit zu incommandiren und denn rückt er mir mit een Mal mit seine nasse Belle ganz dicht uff's Leib un fragt mir so mit 'n gewissen Avel, ob id ihm nich könnte den Rücken froittiren, denn er junge ganz uff, wie'n Fannfuchen un könnte nicht mehr dahinten hinclangen. — Präsident: Nun ist's aber genug. Ich werde Ihnen doch das Wort entziehen müssen. — Angeklagter: Aber Herr Gerichtshof, so sing ja die Sache an. Ich hatte mir vorjemonnen, ganz piano zu sing, wie id aber merkte, det er mir noch höhnen wollte, da wurde id suchig und sagte bloß: Det is immer so mit 'ne stobige Jeshellschaft; erst lassen se sich von's feinste Kalbleder 'n Paar Boulettentretter bauen, wenn se denn aber bezahlen sollen, denn sind se nich zu sprechen: Meenen Se, wir Handwerker sind bloß dazu da, det so 'ne Tagelöhre sich uff's Sopha 'rumsetzen können? Ich jehet hier nich eher weg, bis id Benunze habe. — Präsident: Na, und darüber sind Sie denn in Streit gerathen. — Angeklagter: Ne! Schreit det dämliche Justizjehelcht mir noch an, als wollt er mir umschmeißen: „Sie freche Schuster-

seel!“ Un denn nimmt er seinen matschigen Badeschwamm und schmeißt mir in's Gesicht, det id gleich denke, id soll de Kreppangie kriegen. So wat kann der Jehrte nich verdragen und da habe id ihm eene an den Ballon jehoben. — Präsident: Sie sollen mehr als sechsmal aufgefordert sein, das Zimmer zu verlassen. — Angeklagter: Jehrüßt hat er ja immer: Vorwärts! Marsch! Un wie id ihm denn frage, ob er mit mir etwa den Kreuzpolla dazgen will, hat er bloß jeshrieen: „Frau Schindeln!“ un denn is 'ne Frauensperson ringekommen, die doch nich 'ne Spur von Schamröthe in's Gesicht stieg un die hat denn noch mehr Nabaun jemacht. Mir war aber der nachigte Kerl zu schamierlich un id habe mir von die jemeine Jeshellschaft entfernt. — Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme mußte der Gerichtshof den Angeklagten wegen Hausfriedensbruch verurtheilen, doch hielt er eine Strafe von zehn Mark für ausreichend. Bezüglich der Mißhandlung erfolgte Freisprechung, da der Gerichtshof die Straftat für compenstirt hielt.

Neueste Nachrichten.

* **Wien, 12. Oct.** Es steht jetzt fest, daß Prinz Heinrich auf der Rückreise von Rom den hiesigen Hof besuchen wird. Kaiser Wilhelm kehrt dagegen direct nach Berlin zurück.

* **Wien, 12. Oct.** Ein Artikel im „Fremdenblatt“ bekämpft neuerdings die panbulgarischen Aspirationen, welche gegen die Integrität der Türkei gerichtet, und von keiner Macht, auch nicht von den Westmächten, jemals würden unterstützt werden. Auch andere Blätter warnen Bulgarien vor der Aufwerfung der macedonischen Frage.

* **Rom, 12. Oct.** Unter den dem Kaiser gestern im Quirinal vorgestellten Persönlichkeiten befanden sich die Ritter des Annunziaten-Ordens, die Präsidenten des Senats und der Kammer und die Minister, ausgenommen den Minister-Präsidenten, den Kriegsminister und den Marineminister, welche dem Kaiser bereits auf dem Bahnhofe vorgestellt waren. Der Kaiser drückte allen die Hand und richtete an jeden huldvolle Worte. Bei der Vorstellung des Minister-Präsidenten Crispi soll der Kaiser des letzten Besuches desselben in Friedrichsruhe gedacht und einige Worte über das befriedigende Ergebnis desselben hinzugefügt haben. Wiederholt äußerte der Kaiser, daß er von dem überaus herzlichen Empfange sehr gerührt sei.

* **Rom, 12. Oct.** Staatsminister Graf Bismarck machte Crispi einen einstündigen Besuch. Kaiser Wilhelm unternahm früh in Begleitung des Majors Engelbrecht und des ihm zum Ehrendienst zugetheilten Generals Drignet einen Spazierritt nach Centocello, wo morgen die Parade abgehalten wird. Er kehrte um 10 Uhr zurück, empfing den Besuch König Humbert's, begab sich gegen 11 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich zu Schläger zum Dejeuner, woran noch sein nächstes Gefolge und die Cardinale Rampolla, Hohenzollern, die Monsignoren Mocorni und Agliardi theilnahmen. Letztere kehrten gegen 1 Uhr in den Vatican zurück.

* **Athen, 12. Oct.** Die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Sophie von Preußen wird im October 1889 stattfinden. Die Trauung soll in der hiesigen Kathedrale nach griechischem Ritus vollzogen werden. Kaiser Wilhelm wird der Hochzeit beizuwohnen und von einem deutschen Geschwader nach Athen begleitet werden.

* **Petersburg, 12. Oct.** Nach einer Meldung aus Tiflis vom 11. October wohnte die Kaiserfamilie mit dem persischen Gesandten einer Truppenparade bei. Hernach besuchten der Kaiser und die Kaiserin verschiedene Lehranstalten und wohnten der Grundsteinlegung eines Mädchen-Instituts bei. Abends fand bei ihnen ein Galadiner statt und ein Ball des grusinischen Adels.

* **London, 12. Oct.** Das „Bureau Reuter“ meldet aus Allahabad, daß aus Kabul Nachrichten von einem bevorstehenden Aufstande der Stämme in der Umgebung des Ghuznis gegen den Emir eingelaufen sind. — Die meisten Morgenblätter betrachten den Besuch des deutschen Kaisers in Rom als ein höchwichtiges Ereignis, welches dazu angethan sei, den Dreibund im Interesse des Friedens zu befestigen. Die „Morning post“ betont: Obwohl Großbritannien nicht förmlich ein Glied dieses Bundes bilde, so sympathisire es doch völlig mit dessen Zwecken und würde diesen nöthigenfalls sichtlich seine thätige Unterstützung gewähren. Der „Standard“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die absolute politische und diplomatische Isolirung Frankreichs, welche durch die Besuche des deutschen Kaisers in Peters-

burg, Wien und Rom noch deutlicher sichtbar geworden. Frankreich müsse isoliert bleiben, bis es seine sich selber geschaffene Situation acceptiere.

* **New-York**, 12. Oct. Eine Feuersbrunst brach in der Petroleum-Raffinerie der Standard Oilworks in Brooklyn aus. Der deutsche Dampfer „Havis“ ist stark beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf 50,000 Dollars.

* **Chicago**, 12. Oct. Gestern fand ein Zusammenstoß der streikenden Angestellten der Pferdebahn-Gesellschaft mit der Polizei statt, wobei aus der Menge mit Steinen auf die Polizisten geworfen wurde. Letztere machten von ihren Stöcken Gebrauch. 100 Personen wurden leicht verwundet. Der Polizei-Chef befahl, Ansammlungen in den Straßen energisch zu zerstreuen. Der Bürgermeister ermahnte die Einwohner, sich jeder Zusammenrottung auf den Straßen und Plätzen zu enthalten.

* **Schiffs-Nachrichten**. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York D. „Amsterdam“ von Rotterdam; der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York passierte Scilly.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 18. October. 169. Vorstellung.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Uebersetzung der Idee und einiger Original-Piecen aus J. B. Schöffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Neßler.

Personen des Vorspiels:

Berner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Müller.
Conradin, Landsknechtstumpeter und Werber . . . Herr Kauffmann.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz . . . Herr Hörner.
Der Rector magnificus der Heibelsberger Universität . . . Herr Aglitz.
Landsknechte und Werber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellernknechte.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heibelsberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau Herr Ruffen.
Maria, dessen Tochter * * *
Der Graf von Wildenstein Herr Rudolph.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin Frau Beck-Madeke.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . Herr Barbeck.
Berner Kirchhofer Herr Müller.
Conradin Herr Kauffmann.
Ein Bote des Grafen Herr Brünig.
Ein Kellernknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burchen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hauensteiner Bauern. Schuljugend. Der Dechant. Mönche. Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Die Fürst-Weibin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hauensteiner Dorfschützen. Schiffer.
Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege 1656.

* * * Maria Frä. Irene Reimh,
vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Vorkommendes Ballet, arrangirt von H. Balbo.

Act 1: **Paradezug**, ausgeführt vom Corps de ballet.

Act 2: **Mat-Idylle**.

Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Perfonale.

Personen:

König Mai Frä. Stule.
Prinzessin Matlume Frä. Schrader.
Prinz Waldmeister B. v. Kornagel.
Bibellen. Frühlingsengel. Schmetterlinge. Amoretten. Vagen. Karl der Große. König Wein. Schäfer. Schäferinnen. Gefolge des Königs Mai. Bienen und Gnomen. Winger und Wingerinnen.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 14. October: Hasemann's Töchter.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Aus der Umgegend. Rainrod bei Schotten. Ihr Präparat, welches Sie mir überliefert, habe ich gegen Leberleiden angewandt und war die Wirkung eine durchaus gute zu nennen. Denn nach Gebrauch einer Schachtel (50 Stück Inhalt) war ich wieder hergestellt. Ihr Heilmittel kann ich nur Allen bestens empfehlen. Indem ich Ihnen meinen Dank ausspreche, zeichnet hochachtend Otto Bechthold, Sohn. — **Geleisch.** Ich bezeuge hiermit, daß mir die Schweizerpillen des Apotheker Rich. Brandt bei Magen- und Verdauungsbeschwerden sehr gute Dienste geleistet haben, so daß ich dieselben bei jeder Leiden Jedermann bestens empfehlen kann, was auch noch andere Freunde und Bekannte, welche dieselben auf meine Empfehlung bekommen haben, mitbezeugen werden. Auch noch in anderen Fällen sind dieselben erprobt und begünstigt worden. Conrad Schlesinger. — **Güntersfurt** (i. Odenwald), Fr. Erbach. Zu meiner größten Freude theile ich Ihnen hierdurch mit, daß die von Ihnen empfangenen Schweizerpillen gegen das Magenleiden meiner Frau vollständig wirkten. Dieselbe hat jetzt wieder Appetit, ist leicht von ihren Magenschmerzen befreit und verspürte sogar, als sie die ersten Pillen genommen hatte, Ueberwindung. Jacob Löb. Die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken & Schachtel 1 Mk. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Vornamen. (Man.-No. 6000.) 10

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. October 1888.)

Adler:

v. Mäntz, Frä. Rent., Duisburg.
v. Mäntz, Rent., Duisburg.
Thomas, Berlin.
Bamberg, Kfm., Berlin.
Nickelsberg, Kfm., Frankfurt.
Stegmann, Kfm., Rathenow.
Müller, Kfm., Leipzig.
Bärcklin, Kfm., Pforzheim.
Sternberg, Kfm., Schwelm.
Schaul, Kfm., Berlin.
Leupold, Kfm., Plauen.
Krebs, Kfm., Pforzheim.
Büngen, Reg.-Rath, Düsseldorf.
Bartsch, Reg.-Rath, Berlin.
Postma, Reg.-Rath, Leeuward.
Broel, Reg.-Rath, Elberfeld.

Alleesaal:

Westermann, Buchhändler m. Fr., New-York.
Reinach, Fr. Gräfin m. Tochter, Luneville.

Bären:

Frhr. v. Hammerstein, Oberst-Lieut., Grimma.
Eggemann, Kgl. Baumeister m. Fr., Fürstenberg.

Schwarzer Bock:

v. Seebach, Frhr., Weimar.
Carnatz, Rent. m. Fr., Dresden.
Itzigsohn, Fr. m. T., Frankfurt.

Zwei Böcke:

Muhl, Fr., Engebrode.

Central-Hotel:

Sturzenegger, Kfm., Ravensburg.
Miller, m. Fam., Jowa.
Bohrmann, m. Fr. u. Schwägerin, Hamburg.
Gehrike, Kfm., Köln.

Einhorn:

Kropp, Elberfeld.
Adelmann, Elberfeld.
Ball, Kfm., Pirmasenz.
Sattler, Kfm., Kempten.
Blumenthal, Kfm., Hamburg.
Lachmann, Kfm., Berlin.
Lewin, Kfm., Mannheim.
Neiss, Kfm., Mannheim.
Bucholdt, Kfm., Schw.-Gmünd.
Tuffner, Kfm., Köln.
Blum, Kfm., Plauen.

Zum Erbprinzen:

Schreiber, Kfm., Schweinfurt.
Puke, Conservator, Dresden.

Europäischer Hof:

Sachs, Fbkb., Berlin.
Sachs, Stud., Berlin.

Grüner Wald:

Poenike, Kfm., Leipzig.
Kobs, Kfm., Berlin.
Aronsohn, Kfm., Hamburg.
Kohlwege, Techniker, Köln.

Hotel „Zum Hahn“:

Dürky, Kfm., Grenzhäusen.
Privat, Kfm., Friedrichsdorf.

Vier Jahreszeiten:

Donssin, Hptm. m. Fr., Rostock.
Lehmann, Secretär, Berlin.
Doertenbach, Consul, Stuttgart.

Goldene Krone:

Wolff, 2 Fris., Holland.

Weisse Lilien:

Beyer, Meiningen.
Herber, Fr. Hptm. m. Tochter, L.-Schwalbach.

Nassauer Hof:

Könitz, Fbkb. m. Fr., Zittau.
Zimmermann, Harburg.

Nonnenhof:

Bender, Kfm., Düsseldorf.
Rissmann, Kfm., Dresden.
Moeli, Kfm., Kassel.
Poetsch, Fr. Dr., Runkel.
Heinemann, Kfm., Berlin.
Köhler, Kfm., Aschersleben.
Fresenius, Kfm., Mannheim.
Werner, Bürgermeister m. Fr., Hamm.

Althaus, Stud., Berlin.
Piper, Rent., Berlin.

Hotel du Nord:

v. Berstett, Frhr. m. 2 Töchtern, Baden-Baden.
Schmidt, Fr. m. Tocht., Stuttgart.

Hotel du Parc:

Guttmann, Berlin.
Bielenberg, Hamburg.

Hotel Rheinfels:

Heimann, 2 Kfite., Vreden.

Rhein-Hotel:

Schwartz, Kfm., London.
Frhr. v. Fritsch, Rittmeister, Wilhelmsöhe.
Eichhorn, Fr. m. 2 Töchtern, Braunschweig.
Wilson, m. Fr., New-York.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2-5 Uhr: Wochen-
Zeichenschule.
Vortrag des Herrn Lehrer G. Volk aus Offenbach über Stenotachygraphie
Abends 8 1/2 Uhr im „Hotel Hahn“.
Gesellschaft vereiniger Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Ander-Club Wiesbaden-Schierstein. Nachmittags 3 Uhr: Übungs-Fahren.
Fecht-Club. 9 Uhr: Club-Abend.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgaben u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgaben u. gesellige Zusammenkunft.
Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

1888. 11. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754.3	754.7	755.6	754.9
Thermometer (Celsius)	7.5	12.9	7.1	8.6
Dunstspannung (Millimeter)	7.2	7.2	7.2	7.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	65	96	85
Windrichtung u. Windstärke	N. W. stille.	N. W. schwach.	N. W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0.6	—

Mittags Regentropfen, Nachmittags etwas Regen.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

20. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Deesenmeyer.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.
Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr R.-L. Dr. Spieß.
(Knaben der Elementar- und Mittelschulen.)
Amtswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich;
Beerdigungen Herr Pfr. Deesenmeyer. 2. Bezirk: Sämmtliche
Casualien Herr Pfr. Bickel. 3. Bezirk: Sämmtliche Casualien
Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr für die größeren, Nachmittags
2 Uhr für die kleineren Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.
Montag Vormittags 10 Uhr: Betstunde.

Bibelstunde in der höh. Töchterchule, Bonifacienstr. 26, Dienstag 5 1/2 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

21. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militär-gottesdienst (Amt)
7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe und Predigt) 8 1/2 Uhr;
Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2 Uhr ist Andacht mit Segen.
An Wochentagen sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 (Montags 7 1/2) und 9 1/2 Uhr.
Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.
Am Sonntag, Mittwoch und Samstag Abends 6 Uhr ist Rosenkranz-
Andacht mit Segen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 14. October Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt
mit Predigt. Herr Pfarrer Hülfart.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schönenhofstraße 8.

Sonntag den 14. October Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr; Mittwoch den
17. October Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Evangelischer Gottesdienst der Epschöfl. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 14. October Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kinder-
gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Vormittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags
11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

Sunday, October 14th — 8.30 Holy Communion. 11 Morning
Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Donations to the English Church Enlargement Fund
are much needed.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Trompeter von Sakkingen“.
Courhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet:
Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11-1 und von 2-4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11-1
und 2-4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2-6 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2-4 Uhr
und Samstags von 10-12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags
von 3-6 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 11. October 1888.

Geld.	Wchsel.
Holl. Silbergeld Mt.	— —
Dufaten	Amsterdam 168.80 bz.
20 Fres.-Stücke	London 20.480—475 bz.
Sovereigns	Paris 80.60 bz. C.
Imperiales	Wien 168.25 bz.
Dollars in Gold	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
	Reichsbank-Disconto 4%.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:

Eintreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 16 Paar Holz-
schuhen, im Bureau der Schlachthaus-Anlage. (S. Tgl. 288.)

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 6. Oct.: Ein unchel. S., N. Jacob Karl. — Am
7. Oct.: Dem Restaurateur Jacob Schloß e. T., N. Emma Elisabeth
Catharine. — Am 10. Oct.: Dem Schuhmacher Jacob Wägle e. T., N.
Catharine.

Aufgeboden. Der verw. Tagelöhner Nicolaus Reinsbach aus
Metlach, wohnh. zu Mosbach-Biedrich, und Peregrina Schwammerger
aus Schwarzbach, wohnh. zu Biedrich, vorher dahier und zu Schwarzbach
wohnh. — Der Tagelöhner Carl Friedrich Heinrich Wisel aus Caken-
elbogen im Unterlahnkreise, wohnh. dahier, und Amalie Johanne
Wilhelmine Göbel aus Wörsdorf im Unterlahnkreise, wohnh. dahier.
— Der Telegraphen-Assistent Heinrich Varget von hier, wohnh. dahier,
und Christina Hoch aus Nieder-Silbersheim bei Obergelheim im Rhein-
hesen, wohnh. zu Nieder-Silbersheim.

Gestorben. Am 10. Oct.: Anna Elisabeth, geb. Haber, Ehefrau
des Feldschützen Friedrich Nühling zu Camberg, alt 59 J. 6 M. 11 T.
— August, Zwillingsohn des Schreibers Christian Ruz, alt 4 M. 10 T.
— Am 11. Oct.: Clara Magdalene, T. des Herrnschneiders Friedrich
Wagner, alt 5 J. 2 M. 15 T.

Königliches Landesamt.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.